



3-Monatsbericht 2008/09
1. April – 30. Juni 2008

Ausgewählte Zahlen zum IKB-Konzern

	1.4.–30.6.2008 in Mio. €	Veränderung ggü. Vorjahr in %
Ertragsentwicklung		
Zinsüberschuss	121,2	-13,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-25,2	7,2
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	96,0	-18,2
Provisionsüberschuss	13,9	46,3
Fair-Value-Ergebnis	-468,0	14,3
Ergebnis aus Finanzanlagen	-96,2	>-100,0
Verwaltungsaufwendungen	88,0	14,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	14,8	-
Operatives Ergebnis	-535,6	-7,0
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	-540,4	-7,7
Bilanzzahlen		
	30.6.2008 in Mio. €	Veränderung ggü. 31.3.2008 in %
Bilanzsumme	47 746	-5,0
Forderungen an Kunden	28 544	-1,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18 144	4,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	16 435	-9,6
Eigenkapital	635	-46,4
Ausgewählte Kennzahlen		
	1.4.–30.6.2008	1.4.–30.6.2007
Eigenkapitalrendite	<0	<0
Kosten-Ertrags-Relation	<0	<0
Ergebnis je Aktie	-5,58 €	-5,71 €
Ausgewählte Kennzahlen		
	30.6.2008	31.3.2008
Eigenkapitalkoeffizient (Grundsatz I)	9,9 %	9,8 %
Kernkapitalquote	6,0 %	6,0 %
Zahl der Mitarbeiter* zum Stichtag	1 780	1 839

* Vollzeitbeschäftigte

Rating der IKB	Long-Term	Short-Term	Outlook
Moody's	Baa3	P-3	Review for possible downgrade
Fitch	BBB-	F3	negative

4	Aktionärsbrief
6	Konzernzwischenlagebericht
7	1. Rahmenbedingungen
8	2. Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum
9	3. Ereignisse nach dem 30. Juni 2008 (Nachtragsbericht)
13	4. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zum 30. Juni 2008
19	5. Risikobericht
34	6. Bericht über wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen
35	7. Prognosebericht
39	Konzernzwischenabschluss
40	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
41	Konzernbilanz
42	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
42	Verkürzte Kapitalflussrechnung
43	Anhang (Notes)
69	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

wir haben im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008/09 weitere Fortschritte bei der Sanierung der Bank gemacht. Zum einen haben wir die vorübergehende Markterholung zum Verkauf von Portfolioinvestments genutzt, zum anderen stand das Quartal in der heißen Phase des Verkaufsprozesses der Bank. Das Kundengeschäft lief plangemäß und erreichte ein Neugeschäftsvolumen von 1,6 Mrd. €. Das Operative Ergebnis ist in den Kernsegmenten mit 49 Mio. € positiv. Das Gesamtergebnis der Bank wird aber durch die Fair-Value-Bewertung der Passivseite stark belastet und beträgt –540 Mio. €.

Lone Star wird neuer Großaktionär

Die IKB erhält einen neuen Großaktionär: den US-amerikanischen Finanzinvestor Lone Star (LSF6 Europe Financial Holdings L.P.), an den die KfW ihren Anteil verkaufen wird. Der Anteil der KfW soll Ende Oktober übertragen werden. Der Vorstand der IKB begrüßt den erfolgreichen Abschluss des Verkaufsprozesses. Für die IKB, ihre Mitarbeiter und Kunden ist damit eine lange Phase der Unsicherheit beendet. Jetzt ist klar, dass die Bank eigenständig bleibt und ihren Namen IKB weiterführt. Lone Star unterstreicht die Fokussierung der Bank auf das Mittelstandsgeschäft und will dies weiter ausbauen.

Erfolgreicher Verkauf von Portfolioinvestments

Teil der Sanierung und Fokussierung auf das Kerngeschäft war der Verkauf von Portfolioinvestments in Höhe von nominal 2,7 Mrd. €, den wir seit dem Beginn des laufenden Geschäftsjahrs bis Anfang Oktober 2008 realisieren konnten. Dabei haben sich die von uns zum 31. März 2008 angesetzten Bewertungen als realistisch erwiesen, sodass wir diese Portfolioinvestments insgesamt über Buchwert veräußern konnten.

Der verbliebene Bestand im Segment Portfolio Investments konnte damit auf 3,1 Mrd. € nominal per 30. September 2008 reduziert werden. Der überwiegende Teil, d.h. 2,5 Mrd. € nominal, soll im dritten Quartal des laufenden Geschäftsjahres in eine Zweckgesellschaft transferiert werden, wodurch sich das Risiko der IKB weiter begrenzt.

Stärkung der Kapitalbasis

Wir sehen in dem Engagement von Lone Star ein klares Bekenntnis zum Geschäftsmodell der IKB, das durch das geplante Einbringen von weiterem regulatorischen Eigenkapital noch unterstrichen wird. Das bedeutet, dass die IKB – insbesondere auch nach Durchführung der von der Hauptversammlung im März 2008 beschlossenen Kapitalerhöhung – gestärkte Kapitalquoten und eine Verbesserung der Liquidität aufweisen wird.

Im Rahmen der Kapitalerhöhung hat die KfW sich gegenüber der IKB verpflichtet, so viele neue Aktien zu zeichnen, dass der IKB aus der Kapitalerhöhung insgesamt 1,25 Mrd. € zufließen werden. Diese Zeichnungsverpflichtung der KfW steht unter der aufschiebenden Bedingung, dass die Europäische Kommission verbindlich feststellt, dass die Beteiligung der KfW an der Kapitalerhöhung entweder keine Beihilfe darstellt oder als Beihilfe, verbunden mit Bedingungen und/oder Auflagen, genehmigt wird.

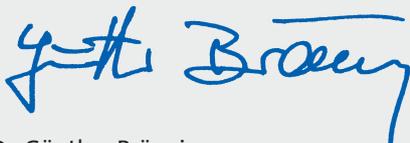
Eine Entscheidung der Europäischen Kommission hierzu sowie zu den Rettungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der IKB-Krise insgesamt wird Ende Oktober 2008 erwartet.

Zweite Chance für die IKB

Wir sind uns bewusst, dass die Entscheidung der EU-Kommission tiefgreifende Konsequenzen für die IKB haben kann. Unabhängig davon konnte die Bank in einem denkbar schwierigen Umfeld ihre Position als verlässlicher Finanzierungspartner für den Mittelstand verteidigen. Hiervon zeugen weiterhin der einzigartige Zuspruch und die hohe Loyalität, die wir seit Ausbruch der Krise vonseiten unserer Kunden erfahren.

Die Stabilisierung und die erfolgreiche Neuausrichtung der Bank, die wir jetzt erreicht haben, sind eine gute Basis für die weitere Entwicklung der IKB. Der erfolgreiche Abschluss des Verkaufs gibt der IKB als Mittelstandsbank in Deutschland eine zweite Chance. Dies ist ein wichtiges Signal für den Mittelstand. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IKB unter dem neuen Eigentümer Lone Star diese Chance nutzen werden.

Um die zweite Chance ergreifen zu können, ist es allerdings erforderlich, dass sich die Finanzkrise in den nächsten Monaten löst und die Kapitalmärkte wieder beginnen zu funktionieren.



Dr. Günther Bräunig
Vorsitzender des Vorstands

Konzernzwischenlagebericht

- 1. Rahmenbedingungen
- 2. Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum
- 3. Ereignisse nach dem 30. Juni 2008
(Nachtragsbericht)
- 4. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
zum 30. Juni 2008
- 5. Risikobericht
- 6. Bericht über wesentliche Geschäfte
mit nahestehenden Unternehmen und Personen
- 7. Prognosebericht

1. Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008/09 wird erneut durch die fortgesetzte krisenhafte Entwicklung an den internationalen Kapital- und Kreditmärkten bestimmt.

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen für das in- und ausländische Kreditgeschäft haben sich im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008/09 eingetrübt. Die deutsche Wirtschaft ist im zweiten Quartal 2008 im Vergleich zum Vorquartal um 0,5 % geschrumpft. Neben der allgemeinen globalen konjunkturellen Abschwächung schlugen gleich mehrere Faktoren negativ zu Buche: Der Private Verbrauch wurde von den gestiegenen Energiepreisen gedämpft. Darüber hinaus hat sich die Investitionsdynamik im Unternehmenssektor abgeschwächt. Im Jahresdurchschnitt erwarten die meisten Experten eine Wachstumsrate von immerhin noch knapp 2 %.

Auf den für die IKB relevanten Auslandsmärkten verschlechterte sich die Konjunktorentwicklung ebenfalls. Das Wachstum der US-Wirtschaft hat sich seit Ende 2007 deutlich abgeflacht. Belastungsfaktoren waren steigende Rohstoffpreise, die Krise auf dem Immobilienmarkt sowie anhaltend hohe Inflationsraten. Auch die für das Kreditgeschäft der IKB wichtigen EU-Länder West- und Mitteleuropas sind durch die steigenden Rohstoffpreise und hohe Inflationsraten belastet. Die Aussichten für 2009 bleiben verhalten.

2. Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum

Veränderungen im Konzern

Die IKB Credit Asset Management GmbH (IKB CAM) ist – nach Eintritt eines weiteren Gesellschafters – in eine KG formgewandelt worden und durch Austritt des Komplementärs aus dieser KG rückwirkend zum 1. April 2008 auf die IKB Deutsche Industriebank AG (IKB AG) angewachsen.

Personelle Veränderungen

Zum 1. April 2008 wurde Herr Dr. Andreas Leimbach als Vorstand mit Zuständigkeit für das inländische Firmenkundengeschäft neu bestellt.

Herr Jörg Asmussen hat am 27. Mai 2008 sein Aufsichtsratsmandat bei der IKB niedergelegt.

Verkauf von Portfolioinvestments begonnen

Die IKB hat ab Juni 2008 begonnen, den geplanten Verkauf von Wertpapieren aus dem Risikoreicheren Teilportfolio (Portfolio mit besonders ausfallgefährdeten Wertpapieren mit einem Volumen von ursprünglich 3,3 Mrd. €, für das sich die KfW mit Unterstützung der kreditwirtschaftlichen Verbände im Juli 2007 verpflichtet hat, zuerst eintretende Verluste bis zu einer Höhe von 1 Mrd. € zu übernehmen) umzusetzen. Bis zum 30. Juni 2008 wurden Wertpapiere im Nominalwert von insgesamt 450 Mio. € über IFRS-Buchwert zum 31. März 2008 veräußert.

Darüber hinaus wurde im Mai 2008 eine Vereinbarung zwischen IKB und KfW getroffen, wonach der Risikoschirm für faktisch ausgefallene und mit einem Buchwert von 0 € angesetzte Wertpapiere vorzeitig abgerechnet wird (Ausgleichsbeträge 321 Mio. US-\$ und 57 Mio. €).

Des Weiteren wurden die Erstverlustpositionen (nominal 86 Mio. €) mit Bezug auf von der IKB platzierte Verbriefungstransaktionen für Unternehmens- bzw. Immobilienkredite aus der Abschirmung herausgenommen, da diese Verbriefungstransaktionen zum strategischen Kerngeschäft der IKB gehören.

3. Ereignisse nach dem 30. Juni 2008 (Nachtragsbericht)

Kapitalerhöhung

Die ordentliche Hauptversammlung der IKB AG zum Geschäftsjahr 2006/07 hat am 27. März 2008 eine Barkapitalerhöhung von nominal bis zu 1,49 Mrd. € (Bezugsverhältnis 1 zu 6) unter Gewährung von Bezugsrechten an die Aktionäre beschlossen. Die KfW hat sich gegenüber der IKB vertraglich verpflichtet, aus der Kapitalerhöhung so viele neue Aktien der IKB AG zu zeichnen, dass der IKB AG aus der Kapitalerhöhung mindestens 1,25 Mrd. € (vor Kosten) zufließen werden. Diese Verpflichtung steht unter der aufschiebenden Bedingung, dass die Europäische Kommission verbindlich feststellt, dass die Beteiligung der KfW an der Kapitalerhöhung entweder keine Beihilfe darstellt oder als Beihilfe, verbunden mit Bedingungen und/oder Auflagen, genehmigt wird. Die erhobenen Anfechtungsklagen gegen den Kapitalerhöhungsbeschluss vom 27. März 2008 wurden nach Vergleich mit den klagenden Aktionären zurückgezogen und der Beschluss am 25. Juli 2008 eingetragen. Die Zulassung der neuen Aktien zum Börsenhandel wird erst nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung im Handelsregister im Oktober 2008 beantragt werden.

Der KfW-Anteil an der IKB würde sich auf dieser Grundlage von derzeit 45,5 % auf bis zu 90,8 % erhöhen.

Verkaufsvertrag unterzeichnet

Der Vertrag über den Verkauf der IKB-Aktien der KfW an die LSF6 Europe Financial Holdings L.P., eine Gesellschaft des US-amerikanischen Finanzinvestors Lone Star, wurde angabegemäß am 21. August 2008 unterzeichnet. Mitveräußert wurden demnach auch die von der KfW gezeichneten neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung sowie die Besserungsansprüche aus den Forderungsverzichten der KfW. Der Verkaufsprozess einschließlich der Auswahl des Käufers wurde von der KfW geführt.

Die Zustimmung des Verwaltungsrats der KfW erfolgte am 18. September 2008. Der Vertrag wird nach Eintritt aller aufschiebenden Bedingungen (u.a. Entscheidung der EU-Kommission, Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung, BaFin-Zustimmung) voraussichtlich im Oktober 2008 wirksam.

Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Eigenkapital-, Risiko- und Liquiditätssituation

Portfolioinvestments. Auch nach dem 30. Juni 2008 konnte die IKB im Segment Portfolio Investments weitere Portfolioinvestments erfolgreich verkaufen. Im laufenden Geschäftsjahr 2008/09 wurde bis Anfang Oktober 2008 insgesamt ein Betrag von nominal 1,0 Mrd. € zu einem durchschnittlichen Preis über Buchwert verkauft. Darüber hinaus wurden zusätzlich Portfolioinvestments von nominal 1,6 Mrd. € zu einem Preis von 0,6 Mrd. € an die KfW verkauft. Der verbliebene Bestand im Segment Portfolio Investments konnte damit auf 3,1 Mrd. € nominal zum 30. September 2008 reduziert werden.

Der überwiegende Teil davon, d.h. 2,5 Mrd. € nominal, soll im dritten Quartal des laufenden Geschäftsjahres an eine Zweckgesellschaft veräußert werden. Die Senior-Refinanzierung soll durch die KfW, eine nachrangige Tranche durch Lone Star zur Verfügung gestellt werden. Das Risiko für die IKB soll dadurch weiter begrenzt werden.

Zusätzlich liegen Portfolioinvestments in den Kernsegmenten der Bank. Diese haben ein Nominalvolumen per 30. September 2008 von 0,3 Mrd. €.

Ablösung Risikoschirm. Am 24. Juli 2008 wurde eine Vereinbarung zwischen der IKB AG und der KfW zur vorzeitigen Ablösung des restlichen Risikoschirms geschlossen. Der damit verbundene CDS und eine Garantie, die den Risikoschirm bildeten, wurden vorzeitig vollständig abgerechnet und aufgehoben. Danach hat die KfW der IKB 358 Mio. € gezahlt. Im Gegenzug hat die IKB der KfW eine Restgebühr von 0,8 Mio. € und 4,9 Mio. US-\$ gezahlt.

Auflösung Rhinebridge. Im Rahmen eines Auktionsverfahrens wurde am 31. Juli 2008 eine Marktbewertung der Assets der Zweckgesellschaft Rhinebridge durchgeführt. Auf dieser Basis wurde der Gesamtbestand in Höhe von nominal 947 Mio. US-\$ am 31. Juli 2008 zu einem Durchschnittskurs von rund 37 % verkauft. In diesem Zusammenhang hat die IKB AG in Höhe ihres Anteils an den Capital Notes die von Rhinebridge gehaltenen Wertpapiere erworben und diese anschließend mit Gewinn an Dritte veräußert.

Sonstige Projekte. Zur Diversifikation ihrer Refinanzierung hat die IKB International S.A. Luxemburg, die Transaktion „Sigismund CBO 2008-1“ (Verbriefung eines Corporate Bond Portfolios) aufgelegt, wodurch ab Mitte Oktober etwa 0,3 Mrd. € bei der Luxemburger Zentralbank/EZB aufgenommen werden können.

Darüber hinaus hat die IKB AG ein neues Produkt „Kundeneinlagen“ eingeführt. Diese Einlagen sind nach dem Statut des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Deutscher Banken gesichert. Es läuft nunmehr der systematische, aktive Vertriebsprozess bei den bundesweit in Frage kommenden Kundenadressen im Firmenkundengeschäft.

Die IKB hat eine Tochtergesellschaft eines Firmenkunden zu 100 % erworben, um diesen bei der Strukturierung einer Verkaufstransaktion zu unterstützen.

Auswirkungen der aktuellen Krise bei Finanzinstituten

Auf die in den letzten Wochen festzustellende Verschärfung der Krise im internationalen Finanzsektor hat die IKB frühzeitig reagiert und ihr Exposure einschließlich Kreditlinien gegenüber Banken einer noch zeitnäheren Überprüfung unterzogen. Sie setzt diese Überprüfungen laufend fort. Das Limitsystem hat die IKB vor diesem Hintergrund ebenfalls überarbeitet. So ist die IKB von den prominentesten Ausfällen wie Freddie Mac, Fannie Mae, Lehman Brothers und Washington Mutual nicht unmittelbar (über Kreditlinien, Bonds oder Aktien) betroffen. Mit Lehman Brothers bestehende Derivategeschäfte zur Absicherung von Zinsrisiken wurden zwischenzeitlich aufgelöst, ohne dass über den Marktwert hinausgehende nennenswerte Verluste eingetreten sind. Bei synthetischen CDO-Transaktionen mit der Swap Counterparty Lehman Brothers wurden im Rahmen der Transaktionsdokumentationen umgehend geeignete Maßnahmen eingeleitet, um die Werthaltigkeit der Investments zu schützen. Unter anderem hat die IKB bei mehreren Transaktionen von ihrem Recht auf vorzeitige Kündigung Gebrauch gemacht und erwartet einen nennenswerten Mittelzufluss aus der Veräußerung der bei diesen Transaktionen hinterlegten erstklassigen Sicherheiten. Somit erwartet die IKB hier ebenfalls keine über die bereits vorgenommenen Abschreibungen hinausgehenden Verluste, ggf. bieten sich sogar Wertaufholungspotenziale.

Für die CDOs of Corporates der IKB sind die Auswirkungen per saldo leicht negativ. Die am Markt quotierten Risikoprämien für die referenzierten Unternehmen haben sich sehr stark ausgeweitet und die Liquidität für unsere Bestände hat sich drastisch reduziert. Zudem werden die Ausfälle von Fannie Mae, Freddie Mac, Lehman Brothers und Washington Mutual die Kreditverstärkung unserer Transaktionen reduzieren, wobei die verbleibende Subordination bei allen Transaktionen immer noch ausreicht, weitere Ausfälle auszugleichen. Aufgrund der verringerten Subordination ist jedoch von Downgrades um mehrere Notches auszugehen. Insoweit erwartet die IKB im einstelligen Prozentbereich liegende Marktwertverluste.

Schließlich hat die IKB frühzeitig den CDOs-of-Corporates-Bestand mit einem Index-Hedge über nominal 400 Mio. € versehen, welcher in den letzten Wochen erheblich an Wert gewonnen hat. Über diese bestehenden Absicherungen in Form von Short-Positionen auf den Itraxx und CDX wird die IKB auch von Ausgleichszahlungen für Freddie Mac, Fannie Mae und Washington Mutual profitieren.

Zusätzliche negative Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft und somit auf das Kerngeschäft können nicht ausgeschlossen werden. Die angespannte Liquiditätslage und die Überprüfung von Geschäftsmodellen im Finanzsektor werden nach Einschätzung der IKB zumindest vorübergehend Auswirkungen auf die Kreditvergabepaxis zeigen. In der Folge kann dieser Effekt auch höhere Wertberichtigungen im Kreditgeschäft für die IKB nach sich ziehen. Ferner kann die IKB derzeit nicht beurteilen, inwieweit wirtschaftliche Schwierigkeiten von dem Einlagensicherungsfonds angehörenden Instituten Zahlungen der übrigen dem Einlagensicherungsfonds angehörenden Institute auslösen werden.

Personelle Veränderungen

Der Aufsichtsrat der IKB AG hat in seiner Sitzung am 11. Juli 2008 die Bestellung der Vorstandsmitglieder Dr. Günther Bräunig und Dr. Dieter Glüder bis zum 15. Oktober 2008 verlängert.

Mit Wirkung zum 6. Oktober 2008 hat Herr Detlef Leinberger sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt.

Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2007/08 fand am 28. August 2008 in Düsseldorf statt. Die Hauptversammlung hat allen Vorschlägen der Verwaltung mit großer Mehrheit zugestimmt. Die einzelnen Abstimmungsergebnisse finden sich im Internet unter www.ikb.de.

In der Hauptversammlung wurden die Herren Dr. Jens Baganz, Detlef Leinberger, Roland Oetker, Dr. Martin Viessmann erneut und die Herren Dr. Christopher Pleister und Werner Möller neu in den Aufsichtsrat gewählt. Das Aufsichtsratsmandat von Herrn Dr. Michael Rogowski endete mit Ablauf der Hauptversammlung am 28. August 2008.

Die Reduzierung der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder von derzeit einundzwanzig auf fünfzehn Mitglieder wurde ebenfalls beschlossen.

Auf Vorschlag des Aufsichtsrats wurde PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2008/09 sowie zum Abschlussprüfer für die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2008/09 gewählt.

In der Hauptversammlung vom 27. März 2008 wurde eine Sonderprüfung der Verantwortlichkeiten

des alten Vorstandes und des Aufsichtsrates beschlossen. Die Ergebnisse dieser Sonderprüfung liegen noch nicht vor.

Aktuelle Ratingsituation

Im Anschluss an die Unterzeichnung der Kaufverträge zwischen der KfW und Lone Star hat Moody's den Outlook auf „Review for possible downgrade“ gesetzt und Fitch Ratings eine Herabstufung des Long-Term-Ratings der IKB AG auf BBB- bekannt gegeben.

Rating der IKB		Long-Term	Short-Term	Financial Strength/ Einzelrating	Outlook
Moody's	1.4.2008	Baa3	P-3	E (stable)	Negative
	21.8.2008	Baa3	P-3	E (stable)	Review for possible downgrade
Fitch	21.12.2007	A+	F1	E	Stable
	22.8.2008	BBB-	F3	D/E	Negative

4. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zum 30. Juni 2008

Geschäftliche Entwicklung

Seit Beginn der Krise vor mehr als einem Jahr hat die IKB das Neugeschäft aufgrund der Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation deutlich reduziert. Das Neugeschäftsvolumen erreicht im ersten Quartal 1,6 Mrd. €; dies ist ein Rückgang gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 64,1 %.

Ertragsentwicklung

Die im Folgenden verwendeten Vergleichszahlen für das erste Quartal 2007/08 entsprechen nicht den im 3-Monatsbericht 2007/08 veröffentlichten Zahlen, da der neue Vorstand der IKB – nach Vorlage eines Sondergutachtens von PricewaterhouseCoopers – bestimmte Bilanzierungsentscheidungen rückwirkend für das Geschäftsjahr 2006/07 geändert hat. Im Einzelnen wird auf die Darstellungen im Konzernzwischenabschluss und Konzernzwischenlagebericht zum 30. September 2007 verwiesen.

Der IKB-Konzern weist im ersten Quartal 2008/09 ein Operatives Ergebnis in Höhe von –536 Mio. € aus gegenüber –501 Mio. € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis ist weiterhin stark durch die Krise der Bank und die Turbulenzen an den Finanzmärkten beeinflusst. Während im Vorjahresvergleichszeitraum der hohe Verlust vor allem durch die Fair-Value-Verluste der Kreditderivate in den beiden Havenrock-Gesellschaften und der Aktiva in dem Conduit Rhineland Funding Capital Corporation (RFCC) verursacht wurde, hat im ersten Quartal dieses Jahres vor allem die Bewertung der Passivseite zu hohen Verlusten geführt. Die Ergebnisse in den drei Kernsegmenten Firmenkunden, Immobilienkunden und Strukturierte Finanzierung haben sich zusammengenommen nur leicht um 2,4 Mio. € verringert.

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen außerordentlichen Einflüsse auf das Operative Ergebnis, aufgeteilt auf die einzelnen GuV-Positionen:

1.4.2008 bis 30.6.2008 in Mio. €	Fair-Value- Ergebnis	Ergebnis aus Finanz- anlagen	Sonstiges betriebliches Ergebnis	Gesamt Q1 2008/09	Gesamt Q1 2007/08	Veränderung
Rhineland Funding				0	–143	143
Havenrock	0			0	–256	256
Portfolioinvestments	50	–76		–26	–75	49
Marktverluste auf langfristige Anlagen und Derivate und Devisenergebnis	–95	–20		–115	–77	–38
Passivbewertung Fair Value (bonitätsinduziert)	–423			–423	0	–423
Passivbewertung IAS 39 AG 8			12	12	0	12
Sonstiges	0	0	3	3	0	3
Zwischensumme	–468	–96	15	–549	–551	2
Zinsüberschuss				121	141	–20
Risikovorsorge im Kreditgeschäft				25	24	1
Provisionsüberschuss				14	10	4
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen				–8	0	–8
Verwaltungsaufwendungen				88	77	11
Zwischensumme				14	50	–36
Operatives Ergebnis				–535	–501	–34
Steueraufwand				5	1	4
Konzernfehlbetrag				–540	–502	–38

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Das zum 31. Juli 2007 entkonsolidierte **RFCC-Conduit** sowie die **Havenrock-Gesellschaften** haben sich in diesem Quartal nicht mehr bzw. nicht wesentlich auf die Ertragslage ausgewirkt.

Die **Portfolioinvestments** haben die Gewinn- und Verlustrechnung per saldo nur mit –26 Mio. € belastet. Im Fair-Value-Ergebnis aus Portfolioinvestments von 50 Mio. € sind Erträge von 47 Mio. € aus Verkäufen und ein Bewertungsergebnis von saldiert 3 Mio. € enthalten. Das negative Ergebnis aus Finanzanlagen ist stark von der Finanzmarktkrise der letzten Wochen beeinflusst, da die dort erfassten Teile der Portfolioinvestment-Bestände zu fortgeführten Anschaffungskosten bis zum Aufstellungszeitpunkt (Wertaufhellung) bewertet werden müssen. Darauf entfällt ein Wertverlust im ersten Quartal von per saldo –76 Mio. €; hierin enthalten ist ein positives realisiertes Ergebnis von 4 Mio. € aus Verkäufen.

Auf andere langfristige Anlagen und Derivate sowie Devisen entfiel aufgrund der aktuellen Marktentwicklung ein Verlust von 95 Mio. € im Handelsergebnis. Das negative Ergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von 20 Mio. € geht im Wesentlichen auf eine Abschreibung auf die Aktienposition bei der Natixis zurück. Bis Anfang Oktober haben sich weitere Kursverluste bei Natixis in Höhe von 19 Mio. € ergeben.

Diejenigen Passivinstrumente, für die die IKB in vergangenen Jahren die Option der Bewertung zum Fair Value Through Profit and Loss ausgeübt hat, haben zu einem Bewertungsverlust von 423 Mio. € geführt. Die krisenhafte Situation der IKB hatte zum Bilanzstichtag am 31. März 2008 zu Gewinnen aus der Bewertung dieser Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 1.735 Mio. € geführt, da sie – ausgehend von den Marktindikatoren – starke Wertverluste erlitten hatten. Im Konzernlagebericht zum 31. März 2008 ist bereits darauf hingewiesen worden, dass ein erheblicher Teil der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Fair-Value-Gewinne auf Verbindlichkeiten in der Zukunft zu

GuV-wirksamen Bewertungsverlusten führen wird. Zum 30. Juni 2008 verbesserte sich die Bewertung dieser Passiva, z.B. gemessen an den CDS Spreads der IKB und anderen Marktindikatoren, sodass die stichtagsbezogene Bewertung zu einem negativen Fair-Value-Ergebnis von 423 Mio. € im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008/09 geführt hat. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten im September dieses Jahres wird allerdings dazu führen, dass die Passivinstrumente der IKB wieder an Wert verlieren mit entsprechenden Auswirkungen auf die GuV im zweiten Quartal des Geschäftsjahres.

Die nach IAS 39 AG8 zu bewertenden Verbindlichkeiten haben aufgrund leicht veränderter Einschätzungen über die erwarteten Zahlungsströme zu einem im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesenen Ertrag von 12 Mio. € geführt.

Die sonstigen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung lassen sich wie folgt erläutern:

Der Zinsüberschuss ist mit 121 Mio. € im ersten Quartal gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 13,9 % rückläufig (141 Mio. €). Wesentlicher Grund für den Rückgang ist der im Vorjahres-Vergleichswert noch enthaltene Zinsbeitrag des RFCC-Conduits, der wegen der Entkonsolidierung im aktuellen Ergebnis nicht mehr enthalten ist. Zudem wirkten sich geringere Zinserträge aus den Portfolioinvestments sowie die erhöhten Refinanzierungskosten aus.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft weist mit 25 Mio. € einen nahezu auf Vorjahreshöhe liegenden Wert (24 Mio. €) auf und liegt damit deutlich unter dem Niveau der anderen Vorjahresquartale.

Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge ist im ersten Quartal um 18,2 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum auf 96 Mio. € gesunken.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 14 Mio. € um 46,3 % höher als im Vorjahreszeitraum (10 Mio. €). Die Erhöhung um 4,4 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem Segment Strukturierte Finanzierung.

Das negative Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen von 8 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Equity-Bewertung der Movesta Lease and Finance GmbH. Hintergrund hierfür ist ein Einmal-effekt aus der Verpflichtung zur anteiligen Übernahme von Grunderwerbsteuerverpflichtungen für Objektgesellschaften.

Die Verwaltungsaufwendungen haben um 14,6 % auf 88 Mio. € zugenommen. Während die Personalaufwendungen im Wesentlichen aufgrund der sinkenden Mitarbeiterzahl um 5,8 % auf 42 Mio. € zurückgingen, stiegen die Anderen Verwaltungsaufwendungen um 42,7 % auf 46 Mio. € an. Letzteres ist vor allem auf die immer noch anfallenden hohen externen Kosten zur Bewältigung der Krise sowie auf deutlich angestiegene Prämien für die Einlagensicherung für das laufende Jahr und Vorjahre zurückzuführen. Der durchschnittliche Bestand an Mitarbeitern (Vollzeitkräfte) lag im ersten Quartal bei 1.787 (1.820).

Die Latenten Steuern in der Bilanz sind nahezu unverändert. Die hohen Verluste aus der Bewertung der Passivseite haben per saldo keinen Einfluss auf die Latenten Steuern, da aufgrund der Rückgänge bei den passiven Latenten Steuern Auflösungen von aktiven Latenten Steuern mangels künftiger Nutzbarkeit vorgenommen werden mussten. In der Bilanz sind diese aktiven und passiven Steuerlatenzen saldiert ausgewiesen. Nach Berücksichtigung des Steueraufwands von 5 Mio. €, der vor allem in den Auslandsstandorten angefallen ist, ergibt sich ein Konzernfehlbetrag von –540 Mio. € (–502 Mio. €).

Für das Ergebnis pro Aktie resultiert im ersten Quartal ein Wert von –5,58 € (– 5,71 €). Im Berichtszeitraum wurden keine Maßnahmen getroffen, die einen Verwässerungseffekt der Aktie zur Folge haben. Zur Kapitalerhöhung wird auf den Nachtragsbericht verwiesen.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde gegenüber dem 3-Monatsbericht zum 30. Juni 2007 angepasst. Die Einzelheiten dieser Änderungen sind im Konzernabschluss zum 31. März 2008 erläutert. Sie betreffen insbesondere das frühere Segment „Verbriefungen“, das in „Portfolio Investments“ umbenannt wurde, und den Bereich „Zentrale/Konsolidierung“. Die Vergleichswerte wurden entsprechend angepasst.

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2008/09 erzielte das Segment *Firmenkunden*, das die inländische Unternehmensfinanzierung, das Mobilienleasing und die Private-Equity-Aktivitäten umfasst, ein Operatives Ergebnis in Höhe von 23 Mio. € (21 Mio. €). Das um 11,0 % gesteigerte Ergebnis hat sich damit stabilisiert und ist durch die aktuelle Marktsituation im Bereich Firmenkundengeschäft bestimmt. Der Zinsüberschuss im operativen Geschäft lag auf der Höhe des Vorjahres. Die Neugeschäftsmarge ist im Wesentlichen aufgrund deutlich gestiegener Refinanzierungskosten im Berichtszeitraum auf 0,97 % (1,02 % im Vorjahr) leicht gesunken. Das auf 0,9 Mrd. € (Vorjahr 1,2 Mrd. €) gesunkene Neugeschäftsvolumen spiegelt die seitens des Vorstands vorgesehene selektive Vorgehensweise und die Konzentration auf das Mittelstandsgeschäft wider. Die Verwaltungsaufwendungen blieben in etwa auf Vorjahresniveau und lagen bei 35 Mio. €.

Die Risikovorsorge hat sich nach einem deutlichen Anstieg im Geschäftsjahr 2007/08 im ersten Quartal 2008/09 erfreulich entwickelt und beträgt nur 4,1 Mio. €.

Die Eigenkapitalrendite lag bei 13,5 % (12,3 %); die Kosten-Ertrags-Relation betrug unverändert 56,2 % (56,2 %).

Das Segment *Immobilienkunden*, in dem die nationale und internationale Immobilienfinanzierung abgebildet wird, hat ein Operatives Ergebnis von 6 Mio. € erzielt (Vorjahr: 9 Mio. €). Der Zinsüberschuss lag mit 16 Mio. € knapp unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (17 Mio. €). Das Neugeschäftsvolumen von 176 Mio. € fiel deutlich hinter den Vorjahreswert (362 Mio. €) zurück. Die Neugeschäftsmarge ging aufgrund erhöhter Refinanzierungskosten auf 0,79 % (1,42 %) zurück. Eine hohe Personalfuktuation hat zu reduzierten Verwaltungsaufwendungen geführt. Die Risikovorsorge war mit 4,6 Mio. € zwar deutlich höher als im ersten Quartal des Vorjahres (0,3 Mio. €), im Verhältnis zum anteiligen Wert des Vorjahres (5,8 Mio. €) aber rückläufig.

Die Eigenkapitalrendite des Geschäftsfeldes betrug 10,7 % (17,9 %), die Kosten-Ertrags-Relation belief sich auf 47,9 % (51,8 %).

Das Segment *Strukturierte Finanzierung*, das die nationale und internationale Projekt- und Akquisitionsfinanzierung und Exportfinanzierung umfasst, weist im ersten Quartal 2008/09 ein Operatives Ergebnis von 21 Mio. € (21 Mio. €) aus. Das Neugeschäft war mit 0,5 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr stark rückläufig (1,5 Mrd. €). Die Marge im Neugeschäft stieg auf 2,33 % (2,05 %) an. Der Zinsüberschuss erreichte mit 32 Mio. € knapp das Vorjahresniveau (33 Mio. €) und der Provisionsüberschuss stieg auf 12 Mio. € (7 Mio. €). Als Provisionserträge konnten unter anderem Verwaltungsgebühren für True-Sale-Verbriefungen in Höhe von 2 Mio. € und Arranger-/Participation-Fees über 4 Mio. € realisiert werden.

Bei Finanzanlagen wurden, der allgemeinen Marktentwicklung folgend, Wertberichtigungen in Höhe von 3 Mio. € auf die First Loss Pieces aus der Strukturierung eigener Kredite gebildet. Die Risikovorsorge erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 2 Mio. € auf 5 Mio. €. Die Verwaltungsaufwendungen sind leicht zurückgegangen auf knapp 16 Mio. €.

Die Eigenkapitalrendite im Geschäftsfeld betrug 23,8 % (22,7 %), die Kosten-Ertrags-Relation belief sich auf 38,4 % (40,0 %).

Das Segment *Portfolio Investments* weist ein Operatives Ergebnis von –6 Mio. € (Vorjahr: –440 Mio. €) auf. Im Einzelnen betrug das Fair-Value-Ergebnis 46 Mio. €, was auf die realisierten Erträge aus Verkäufen im ersten Quartal zurückzuführen ist. Das Ergebnis aus Finanzanlagen liegt bei –76 Mio. € und reflektiert die negative Marktentwicklung inklusive Wertaufhellung. Infolge der reduzierten Bestände verringert sich der Zinsüberschuss auf 25 Mio. € (Vorjahr 41 Mio. €). Die Verwaltungsaufwendungen haben sich nach Anstieg aufgrund von Projektkosten und Kosten für die Risikoabschirmung wieder normalisiert auf knapp 5 Mio. €.

Das negative Operative Ergebnis in Höhe von 579 Mio. € im Bereich *Zentrale/Konsolidierung* resultiert im Wesentlichen aus der Fair-Value-Bewertung von Verbindlichkeiten.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008/09 weisen alle drei Kernsegmente: Firmenkunden, Immobilienkunden und die Strukturierte Finanzierung einen positiven operativen Ergebnisbeitrag aus.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme lag am 30. Juni 2008 mit 47,7 Mrd. € um 2,5 Mrd. € bzw. 5,0 % unter der am Bilanzstichtag 31. März 2008.

Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Abbau der Finanzanlagen (inkl. Portfolioinvestments) sowie aus den Bewertungsveränderungen der Handelsaktiva bzw. Handelspassiva. Letztere gehen insbesondere auf die Wertveränderungen bei den Beständen in den Havenrock-Gesellschaften zurück.

Die Forderungen an Kunden verringerten sich im Vergleich zum 31. März 2008 um 0,3 Mrd. € auf 28,5 Mrd. €. Der Rückgang ist insbesondere bei den Laufzeiten von über vier Jahren zu verzeichnen und drückt die derzeit schwierigen Kreditvergabemöglichkeiten bei den eigenfinanzierten Krediten aus.

Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich leicht um 0,2 Mrd. € auf 3,0 Mrd. € im Vergleich zum Bilanzstichtag erhöht. Dies ist nahezu ausschließlich stichtagsbedingt auf das kurzfristige Interbankengeschäft zurückzuführen.

Der Bestand an Risikovorsorge im Kreditgeschäft verminderte sich insbesondere aufgrund von Inanspruchnahmen um 0,1 Mrd. € auf 0,8 Mrd. €.

Der Bestand der Handelsaktiva reduzierte sich um 0,5 Mrd. € auf 3,1 Mrd. €. Dies ist nahezu ausschließlich auf den Rückgang der positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten zurückzuführen und liegt im Wesentlichen in der Wertveränderung der zur Absicherung geschlossenen Kreditderivate der Havenrock-Gesellschaften begründet.

Die Finanzanlagen sanken vor allem aufgrund von Fälligkeiten und Verkäufen von Finanzinstrumenten, aber auch wegen weiterer Bewertungsabschläge um insgesamt 1,3 Mrd. € auf 11,6 Mrd. €.

In den Sonstigen Aktiva werden die Ansprüche gegen die KfW aus der Risikoabsicherung in Höhe von noch 1,3 Mrd. € (1,8 Mrd. €) aktiviert. Der Rückgang der Sonstigen Aktiva ist wesentlich geprägt durch die Inanspruchnahme und damit durch die Zahlungen der KfW aus dem Risikoschirm.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten waren weiter stark rückläufig (-1,8 Mrd. € auf 16,4 Mrd. €). Dieser Rückgang erklärt sich mit fälligen Schuldverschreibungen, die im derzeit schwierigen Marktumfeld und aufgrund der IKB-Krise nicht ersetzt werden konnten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten um 0,7 Mrd. € auf 18,1 Mrd. € ausgebaut werden. Zum einen haben sich vor allem die Mittelaufnahmen bei der EZB deutlich erhöht und zum anderen haben die zweckgebundenen Refinanzierungen (z.B. KfW) ebenfalls zugelegt.

Die Handelspassiva gingen analog zur Entwicklung der Handelsaktiva um 0,6 Mrd. € auf 4,8 Mrd. € zurück. Ursächlich hierfür waren insbesondere die Sicherungsgeberpositionen bei den Havenrock-Gesellschaften.

Das Nachrangkapital war per saldo leicht um 43 Mio. € auf 1,7 Mrd. € rückläufig. Während sich das Genussrechtskapital und die Nachrangigen Verbindlichkeiten infolge von bonitätsinduzierten Zuschreibungen bei den zum Fair Value bewerteten Beständen erhöhten, wurden die Stillen Einlagen – insbesondere die der IKB-Funding-Gesellschaften – aufgrund von marktinduzierten Wertabschlägen niedriger ausgewiesen.

Das Eigenkapital nahm im Wesentlichen wegen des Quartalsverlustes um 0,5 Mrd. € auf 0,6 Mrd. € ab. Mit der für Ende Oktober 2008 vorgesehenen Durchführung und Eintragung der von der Hauptversammlung beschlossenen Kapitalerhöhung wird eine weitere Stärkung des Eigenkapitals um mindestens 1,25 Mrd. € (vor Kosten) wirksam.

Zum 30. Juni 2008 hatte die IKB keine eigenen Aktien im Bestand.

Finanzlage

Die Liquiditätslage der IKB zum 30. Juni 2008 war unverändert angespannt. Geldaufnahme war am Geld- und Kapitalmarkt nahezu ausschließlich kurzfristig und in besicherter Form möglich. Zur weiteren Entwicklung wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Gesamtaussage

Insgesamt sind die Geschäftsentwicklung und die Lage im ersten Quartal 2008/09 weiterhin stark durch die Finanzmarktkrise und die Auswirkungen der massiven Wertminderungen bei den Portfolioinvestments der IKB sowie die Bewertung der Passiva geprägt.

5. Risikobericht

Risikotragfähigkeit

Regulatorisches Kapital. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die aufsichtsrechtlichen Risikopositionen, Eigenkapitalausstattung und -quoten:

	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €
Regulatorischer Kapitalbedarf		
Risikoaktiva	30 372	30 269
Marktrisikooäquivalent	798	795
Operationelles Risiko	1 330	1 330
Risikoposition	32 500	32 394
Kernkapital (TIER I)	1 967	1 941
Ergänzungskapital (TIER II)	1 204	1 191
Drittrangmittel	46	45
Abzugsposition	-17	-18
Eigenmittel	3 200	3 159
Kernkapitalquote in %	6,03	5,96
Gesamtkennziffer in %	9,85	9,75

Mit 6,03 % liegt die gemeldete Kernkapitalquote auf Gruppenebene über der regulatorischen Mindest-Kernkapitalquote von 4,0 %. Die gemeldete Gesamtkennziffer liegt auf Gruppenebene mit 9,85 % ebenfalls über der regulatorischen Mindest-Gesamtkennziffer von 8,0 %. Unter Berücksichtigung der Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geht der Vorstand davon aus, dass die Mindestanforderungen auch in Zukunft eingehalten werden können.

Ökonomisches Kapital. Berechnet wird der ökonomische Kapitalbedarf auf Konzernebene für das Kreditrisiko, für das Marktpreisrisiko sowie das allgemeine Geschäftsrisiko und das operationelle Risiko mittels bankeigener Modelle. Die Liquiditätsrisiken und strategischen Risiken unterliegen ebenfalls einer laufenden Überwachung, jedoch keiner Steuerung über ökonomisches Kapital, da derartige Risiken (z.B. mangelnde Liquidität) nicht durch höheres Kapital aufgefangen werden können.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Anteile des ökonomischen Kapitalbedarfs für die einzelnen Risikoarten auf einem Konfidenzniveau von 99,94 %, dem als Risikodeckungsmasse aus Sicht eines nicht nachrangigen Gläubigers (Liquidationssicht) die gesamten zur Verfügung stehenden ökonomischen Eigenmittel in Höhe von 3,6 Mrd. € gegenüberstehen. Gegenüber der bisherigen Vorgehensweise (alte Methodik), die nach Eintritt der Krise ausschließlich auf gestressten Parametern (insbesondere höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlusterwartungen und Korrelationsannahmen) beruhte, werden nunmehr im Adressenausfallrisiko statistische Parameter benutzt, die im Rahmen von separaten makroökonomischen Szenarien gestresst werden. Das Marktpreisrisiko wird als integrierter VaR für Zins- und Spreadrisiken mit einer Haltedauer von einem Jahr (alte Methodik: 10 Tage zuzüglich eines separaten Fair-Value-Performance-Limits für Managementinterventionen) ermittelt. Der Managementintervention wird künftig durch

einen 20%-igen VaR-Abschlag Rechnung getragen. Das operationelle Risiko wurde bisher auf Basis eines vereinfachten Basindikatoransatzes in Verbindung mit einem zusätzlichen „Stressfaktor“ (+200 %) ermittelt. Nach der neuen Methodik erfolgt auch hierfür

die Quantifizierung (VaR) mittels einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis einer Verlustverteilung. Bei der Ermittlung des Geschäftsrisikos wurden keine Veränderungen vorgenommen.

Ökonomischer Kapitalbedarf	30.6.2008		31.3.2008			
	neue Methodik		neue Methodik		alte Methodik	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Adressenausfallrisiko ohne Portfolioinvestments	911	44	970	50	1 206	67
Marktpreisrisiko						
ohne Spreadrisiko der Portfolioinvestments	480	–	680	36	169	9
mit Spreadrisiko der Portfolioinvestments	882	43	k. A.	–	k. A.	–
Operationelles Risiko	120	6	120	6	277	15
Geschäftsrisiko	153	7	156	8	156	9
Summe ohne Spreadrisiko der Portfolioinvestments	1 664		1 926	100	1 808	100
Summe mit Spreadrisiko der Portfolioinvestments	2 065	100				

Als eine wesentliche Erkenntnis aus der Krise wurde das bisherige Risikotragfähigkeitskonzept überarbeitet und erweitert (makroökonomische Stressszenarien; zusätzliche Analysen zur langfristigen Bestandssicherung, die wesentlich engere Grenzen im Hinblick auf die zur Abdeckung des ökonomischen Kapitalbedarfs vorhandene Risikodeckungsmasse setzt).

Der ökonomische Kapitalbedarf für die zusätzlich betrachteten makroökonomischen Stressszenarien (Credit Crunch und Rezession) liegt als Summe der einzelnen Risikopositionen ohne Berücksichtigung einer Diversifikation zwischen den Risikoarten zwischen 2.600 und 2.800 Mio. €. Diese beiden Szenarien spiegeln die Auswirkungen von aus IKB-Sicht möglichen makroökonomischen Entwicklungen wider, die sich in Form von erhöhten Ausfallwahrscheinlichkeiten (Credit Crunch: Anstieg um 31 %; Rezession: Anstieg um 48 %), verringerten Sicherheitenerlösquoten (Credit Crunch: Rückgang um 11 %; Rezession:

Rückgang um 32 %) sowie gestiegenen Zins- und Spreadrisiken niederschlagen.

Um im Rahmen der Risikotragfähigkeit der Bestandssicherung (Going Concern) Rechnung tragen zu können, wird eine zur Abdeckung der Risiken deutlich reduzierte Risikodeckungsmasse angesetzt, die sich an der seitens des Kapitalmarkts erwarteten Mindestkapitalisierung orientiert. Erste Berechnungen per 30. Juni 2008 zeigten, dass die Risiken die zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse noch überstiegen. Hierbei waren aber die Risikominderungen durch die nach dem Stichtag bereits schon ausgeführten und im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres geplanten Verkäufe der Portfolioinvestments noch nicht berücksichtigt. Um auch die Risikotragfähigkeit aus Going-Concern-Sicht wiederzuerlangen, ist beabsichtigt, die nach wie vor hohen Risiken aus den Portfolioinvestments sowie die hohen Volatilitätsrisiken im Marktpreisrisiko deutlich zu reduzieren.

Adressenausfallrisiken. Im abgelaufenen ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres entwickelten sich die Adressenausfallrisiken in den Kernsegmenten unauffällig. Die Auswirkungen der Konjunkturertrübung sowie der Finanzmarktkrise werden ggfs. erst ab 2009 sichtbar.

Struktur des Adressenausfallrisikos. Die Bank hat für ihre Berichterstattung das Kreditvolumen zum 30. Juni 2008 im Vergleich zum 31. März 2008 wie folgt ermittelt:

Kreditvolumen	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
Kredite an Kreditinstitute	29	30	-1
Kredite an Kunden	26 616	26 844	-228
Portfolioinvestments sowie Corporate und Government Bonds	5 459	5 717	-258
Operating- und Finanzierungsleasing-Verträge	1 987	1 951	+36
Eventualverbindlichkeiten, CDSs und Garantien	2 396	3 100	-704
Summe	36 487	37 642	-1 155

Die Veränderung von -704 Mio. € der Position *Eventualverbindlichkeiten, CDSs und Garantien* resultiert im Wesentlichen aus Bestandsveränderungen bei CDSs und Garantien.

Größenklassen ¹⁾ in Mio. €	30.6.2008			31.3.2008	
	Kreditvolumen*		Anzahl ¹⁾	Kreditvolumen*	
kleiner 5 Mio. €	6 137	17 %	19 501	6 059	16 %
5 Mio. € bis unter 10 Mio. €	3 881	11 %	535	3 840	10 %
10 Mio. € bis unter 20 Mio. €	4 801	13 %	355	5 077	13 %
20 Mio. € bis unter 50 Mio. €	4 790	13 %	166	4 635	12 %
50 Mio. € und größer	3 408	9 %	33	3 700	10 %
Kernsegmente	23 018	63 %	20 590	23 311	62 %
Risikoausplatzierungen ²⁾	9 938	27 %		9 965	26 %
Kernsegmente gesamt	32 956	90 %		33 276	88 %
bis 50 Mio. €	2 089	6 %		2 198	6 %
50 Mio. € bis unter 100 Mio. €	429	1 %		594	2 %
100 Mio. € und größer	1 014	3 %		1 574	4 %
Segment Portfolio Investments	3 532	10 %		4 366	12 %
Konzern gesamt	36 487	100 %		37 642	100 %

¹⁾ Kreditnehmereinheiten nach § 19 KWG; Anzahl Kreditnehmereinheiten

²⁾ Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Unter Risikoausplatzierungen in Höhe von 9,9 Mrd. € werden Kredite ausgewiesen, für die Banken und öffentliche Stellen das Kreditrisiko übernommen haben, sowie die synthetischen Ausplatzierungen von Kreditforderungen.

In der Größenklasse 50 Mio. € und größer beträgt die durchschnittliche Engagementhöhe 103,3 Mio. €.

Sicherheiten, Risikoausplatzierungen und Verbriefungen. Für das traditionelle langfristige Kreditgeschäft der IKB hat die Absicherung durch klassische Sicherheiten (Grundpfandrechte, Sicherungsübereignungen und Bürgschaften) nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert.

Sicherheiten in Mio. €	30.6.2008 Kreditvolumen*		31.3.2008 Kreditvolumen*	
Grundpfandrechte	7 976	22 %	8 245	22 %
Sicherungsübereignung	2 443	7 %	2 460	7 %
Sonstige Sicherheiten ¹⁾	6 825	19 %	6 753	18 %
Blankokredite	5 773	16 %	5 853	16 %
Kernsegmente	23 018	63 %	23 311	62 %
Risikoausplatzierungen ²⁾	9 938	27 %	9 965	26 %
Kernsegmente gesamt	32 956	90 %	33 276	88 %
Segment Portfolio Investments	3 532	10 %	4 366	12 %
Konzern gesamt	36 487	100 %	37 642	100 %

¹⁾ z. B. Forderungsabtretungen, Partizipationsrechte, Ownership-Erklärung, Rangrücktritt, Fixed and Floating Charges, Mortgage over Shares

²⁾ Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Unterstützt wird die Risikominderung mittels Sicherheiten durch portfolioorientierte Risikoausplatzierung im Wege der Einzelengagementsausplatzierung in Form von Konsortialgeschäften und der Ausplatzierung mittels Verbriefungen. Insgesamt wurden bisher rd. 22 Mrd. € durch synthetische Verbriefungen ausplatziert. Zum Bilanzstichtag valutierte das Volumen der mittels Verbriefung ausplatzierten Kredite mit

knapp 7 Mrd. €. In diesem Zusammenhang hat die IKB Verbriefungsprodukte in Höhe von 15 Mio. € erworben, die Erstverlustrisiken aus diesen Engagements beinhalten.

Geographische Struktur. Nach Regionen teilt sich das Gesamtkreditvolumen zum 30. Juni 2008 wie folgt auf:

Regionen in Mio. €	30.6.2008 Kreditvolumen*		31.3.2008 Kreditvolumen*	
Inland	14 803	41 %	15 231	40 %
Alte Bundesländer	12 255	34 %	12 543	33 %
Neue Bundesländer	2 549	7 %	2 688	7 %
Ausland	8 214	23 %	8 080	21 %
Westeuropa	6 235	17 %	6 063	16 %
Nordamerika	1 042	3 %	1 098	3 %
Sonstige Länder	938	3 %	919	2 %
Kernsegmente	23 018	63 %	23 311	62 %
Risikoausplatzierungen ¹⁾	9 938	27 %	9 965	26 %
Kernsegmente gesamt	32 956	90 %	33 276	88 %
Segment Portfolio Investments	3 532	10 %	4 366	12 %
Konzern gesamt	36 487	100 %	37 642	100 %

¹⁾ Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Die Aufgliederung des Länderobligos zum 30. Juni 2008 nach dem Länderrating der IKB zeigt nachfolgende Tabelle:

Länderbonitäten ¹⁾ in Mio. €	30.6.2008 Kredit- volumen gesamt	Bonitäten				
		1–1,5	2–2,5	3–3,5	4–4,5	5–6
Ausland	8 214	7 783	330	47	51	3
Westeuropa	6 235	6 235	0	0	0	0
Nordamerika	1 042	1 042	0	0	0	0
Sonstige Länder	938	506	330	47	51	3

¹⁾ ohne Risikoausplatzierungen; steigendes Risiko bei steigender Ratingklasse

Die Inanspruchnahme der Kredite der Risikoklassen 5,0 bis 6,0 entfällt mit 3 Mio. € auf den Iran.

Bei den dargestellten Inanspruchnahmen wurden Absicherungen durch ECA (Export Credit Agencies)-Deckungen betragsmindernd berücksichtigt; sonstige Sicherheiten sind unberücksichtigt geblieben.

Branchenstruktur. Der Diversifizierungsgrad bei den Industriebranchen ist unverändert hoch; keine Industriebranchengruppe übersteigt einen Anteil am Konzernkreditvolumen von 4 %. Der Anteil der Immobilienbranche verteilt sich auf Büroimmobilien (4 %), gemischt genutzte Objekte (2 %), Handelsimmobilien (2 %) und sonstige Immobilien (2 %).

Branchen in Mio. €	30.6.2008 Kreditvolumen*		31.3.2008 Kreditvolumen*	
Industriebranchen	16 602	46 %	16 476	44 %
Maschinenbau	1 247	3 %	1 261	3 %
Energieversorgung	1 181	3 %	1 086	3 %
Einzelhandel ohne Kfz	975	3 %	993	3 %
Dienstleistungen	933	3 %	895	2 %
Gesundheits- und Sozialwesen	862	2 %	729	2 %
Herst. von Metallerzeugnissen	766	2 %	786	2 %
Chemie, Kokerei, Mineralölverarb.	748	2 %	750	2 %
Hilfs-/Nebentätigkeit für den Verkehr	750	2 %	760	2 %
Ernährung inkl. Tabak	729	2 %	764	2 %
Sonstige (<0,7 Mrd. €)	8 412	23 %	8 453	22 %
Immobilien	3 543	10 %	3 779	10 %
Finanzsektor	910	2 %	1 039	3 %
Öffentlicher Sektor/Banken	1 963	5 %	2 017	5 %
Kernsegmente	23 018	63 %	23 311	62 %
Risikoausplatzierungen ¹⁾	9 938	27 %	9 965	26 %
Kernsegmente gesamt	32 956	90 %	33 276	88 %
Segment Portfolio Investments	3 532	10 %	4 366	12 %
Konzern gesamt	36 487	100 %	37 642	100 %

¹⁾ Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Bonitätsstruktur im Kernkreditgeschäft. Das Gesamtkreditvolumen in den Kernsegmenten verteilt sich auf die internen Ratingklassen wie folgt:

Bonitätsstruktur Kernsegmente ¹⁾ in Mio. €	30.6.2008 Kreditvolumen*		31.3.2008 Kreditvolumen*	
1–1,5	5 539	17 %	5 633	17 %
2–2,5	7 565	23 %	7 734	23 %
3–3,5	5 538	17 %	5 386	16 %
Zwischensumme I	18 642	57 %	18 753	56 %
4–4,5	1 971	6 %	2 000	6 %
5 und größer	912	3 %	889	3 %
Non Performing Loans gesamt	1 493	5 %	1 669	5 %
Zwischensumme II	23 018	70 %	23 311	70 %
Risikoaussplatzierungen ²⁾	9 938	30 %	9 965	30 %
Gesamt	32 956	100 %	33 276	100 %

¹⁾ Sinkende Bonität bei steigender Ratingklasse

²⁾ Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Ausfallgefährdete Engagements. Ein besonderer Fokus liegt auf Non Performing Loans. Eine Forderung wird als „non performing“ eingestuft, wenn (i) ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde, (ii) Zinsen oder Kapitalrückzahlungen mehr als 90 aufeinanderfolgende Tage in Verzug sind oder wenn (iii) andere eindeutige Hinweise bestehen, dass der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, und es zusätzlich an objektiven Hin-

weisen darauf fehlt, dass sie durch spätere Zahlungen oder die Verwertung von Sicherheiten eingebracht werden können. Dabei berücksichtigt die IKB den Liquidationswert der verfügbaren Sicherheiten.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den Kernsegmenten als Non Performing Loans eingestuftten Forderungen:

Non Performing Loans Kernsegmente	30.6.2008 Kreditvolumen in Mio. €	31.3.2008 Kreditvolumen in Mio. €	Veränderung	
			in Mio. €	in %
Inland	1 181	1 364	-183	-13 %
Alte Bundesländer	646	730	-83	-11 %
Neue Bundesländer	535	635	-100	-16 %
Ausland	105	107	-2	-2 %
Impaired (Non Performer) Kredite	1 286	1 471	-185	-13 %
Wertpapiere (wertgeminderte Finanzanlagen)	207	198	9	+5 %
Non Performing Loans gesamt	1 493	1 669	-176	-11 %
In % des Kreditvolumens der Kernsegmente	4,5 %	5,0 %		

Der Rückgang der Non Performing Loans entfällt mit rd. 95 Mio. € auf Risikovorsorge-Inanspruchnahmen.

Risikovorsorge. Die Systematik der Risikovorsorgeermittlung ist im Vergleich zum Vorquartal unverändert.

	Q1 2008/09 in Mio. €	Q1 2007/08 in Mio. €	Veränderung in %	2007/08 in Mio. €
Zuführung/Auflösungen				
Zuführung zu EWB/Rückstellungen	45,8	54,0	-15 %	391,5
Direktabschreibungen	0,4	0,5	-20 %	11,5
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-4,3	-1,9	>100 %	-6,8
Zuführung zu/Auflösungen von Portfoliowertberichtigungen	3,8	-3,1	-	-19,6
Auflösung von Einzelwertberichtigungen/Rückstellungen	-20,5	-26,0	-21 %	-121,4
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	25,2	23,5	+7 %	255,2
Bestandsentwicklung				
EWB/Rückstellungen				
Anfangsbestand	801,5	1 019,3	-21 %	1 019,3
Inanspruchnahme	-96,6	-51,7	+87 %	-453,4
Auflösung	-20,5	-26,0	-21 %	-121,4
Umgliederung	-	-0,6	-	-0,7
Unwinding	-6,3	-8,8	-28 %	-32,9
Zuführung EWB/Rückstellungen	45,8	54,0	-15 %	391,5
Fremdwährungsänderung	0,2	-	-	-0,9
Bestand EWB/Rückstellungen	724,1	986,2	-27 %	801,5
Portfoliowertberichtigungen				
Anfangsbestand	83,0	103,6	-20 %	103,6
Zuführung/Auflösung	3,8	-3,1	-	-19,6
Fremdwährungsänderung	-	-	-	-1,0
Bestand Portfoliowertberichtigungen	86,8	100,5	-14 %	83,0
Bestand Risikovorsorge gesamt (inkl. Rückstellungen)	810,9	1 086,7	-25 %	884,5

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft weist mit 25 Mio. € zum 30. Juni 2008 einen leicht höheren Wert als im Vorjahr (24 Mio. €) auf. Der Risikovorsorgebestand für das traditionelle Kreditgeschäft beträgt einschließlich der Portfoliowertberichtigungen zum

30. Juni 2008 811 Mio. €. Die Abdeckung der als „impaired“ klassifizierten Kredite durch Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen beträgt 56 % (54 % zum 31. März 2008).

Investments in strukturierte Kreditprodukte. Die Investments im IKB-Konzern in strukturierten Wertpapierportfolien umfassten zum 30. Juni 2008

- Investments der IKB AG und der IKB-Tochtergesellschaften von nominal 5,1 Mrd. €,
- die Zweckgesellschaft Rhinebridge plc. mit einem Investmentvolumen von nominal 0,6 Mrd. €, an dem die IKB selbst durch Capital Notes in Höhe von 164 Mio. € sowie durch Commercial Paper in Höhe von 169 Mio. € beteiligt war, sowie

- das gegenüber den Havenrock-Gesellschaften abgesicherte Erstverlustrisiko in Höhe von 0,92 Mrd. €, von dem die KfW zum Stichtag rund 0,87 Mrd. € übernommen hatte. Das Risiko der IKB beschränkt sich auf 0,05 Mrd. €.

Portfolioinvestments im IKB-Konzern

Bonitätsstruktur* der IKB-Portfolioinvestments (ohne Rhinebridge und Havenrock)

	30.6.2008 Nominal in Mrd. €	31.3.2008 Nominal in Mrd. €	31.3.2007** Nominal in Mrd. €***
Aaa	1,1	1,6	2,1
Aa	1,7	1,8	2,9
A	0,6	1,1	1,2
Baa	0,5	0,4	0,6
Ba/B	0,5	0,3	0,1
Sub B	0,8	0,5	0,2
	5,1	5,7	7,0

* Die Darstellung erfolgt einheitlich in der Ratingbezeichnung von Moody's. Sofern von zwei oder mehr Ratingagenturen ein Rating vorliegt, wurde das schlechtere angesetzt.

** In den Zahlen zum 31. März 2007 sind 0,3 Mrd. € Assets enthalten, die nach der Gründung von Rhinebridge im Juni 2007 an Rhinebridge übertragen wurden.

*** Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Underlying-Assetstruktur der IKB-Portfolioinvestments

Underlying-Portfolien	30.6.2008		31.3.2008	
	Nominal in Mrd. €	in %	Nominal in Mrd. €	in %
Corporates	2,5	50	2,7	46
ABS	2,2	43	2,3	41
davon mit Subprime-Anteilen	1,7	34	1,8	32
ABS + Corporates gemischt	0,4	7	0,7	13
davon mit Subprime-Anteilen	0,2	4	0,2	4
	5,1	100	5,7	100

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Für die insgesamt nominal 5,1 Mrd. € strukturierten Wertpapiere zum 30. Juni 2008 bestand für ein Teilportfolio von nominal 2,2 Mrd. € (Risikoreicheres Portfolio) noch die von der KfW mit Unterstützung der Bankenverbände gegebene Absicherung bis zu einem Maximalverlust, der sich ursprünglich auf

nominal 1 Mrd. € belief und zum 30. Juni 2008 noch rund 0,5 Mrd. € betrug. Der Rückgang der Portfolioinvestments seit Geschäftsjahresbeginn ist auf Verkäufe unter Inanspruchnahme dieses Risikoschirms zurückzuführen.

Underlying-Assetstruktur der IKB-Portfolioinvestments zum 30. Juni 2008, unterteilt nach risikoreicherem und nicht abgesichertem Teilportfolio (ohne Rhinebridge und Havenrock)

Underlying-Portfolien	30.6.2008					
	Nominal in Mrd. € Gesamt*		Nominal in Mrd. € Risikoreicheres Teilportfolio*		Nominal in Mrd. € Nicht abgesichertes Teilportfolio*	
Corporates	2,5	50 %	0,4	19 %	2,1	72 %
ABS**	2,2	43 %	1,8	81 %	0,5	16 %
davon mit Subprime-Anteilen	1,7	34 %	1,7	80 %	0,0	1 %
ABS + Corporates gemischt	0,4	7 %	–	–	0,4	12 %
davon mit Subprime-Anteilen	0,2	4 %	–	–	0,2	8 %
	5,1	100 %	2,2	100 %	2,9	100 %

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

**z. B. Residential Mortgage Backed Securities (RMBS); Commercial Mortgage Backed Securities (CMBS); Small Business Loans (SBL)

Ratingstruktur der IKB-Portfolioinvestments mit Corporate-Underlyings zum 30. Juni 2008, unterteilt nach risikoreicherem und nicht abgesichertem Teilportfolio (ohne Rhinebridge und Havenrock)

Ratingstruktur**	30.6.2008		
	Nominal in Mrd. € Gesamt*	Nominal in Mrd. € Risikoreicheres Teilportfolio*	Nominal in Mrd. € Nicht abgesichertes Teilportfolio*
Aaa	0,6	0,0	0,5
Aa	1,4	0,2	1,3
A	0,3	0,2	0,1
Baa	0,2	0,1	0,0
Ba/B	0,0	0,0	0,0
Sub B	0,1	0,0	0,1
	2,5	0,4	2,1

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

**Die Darstellung erfolgt einheitlich in der Ratingbezeichnung von Moody's. Sofern von zwei oder mehr Ratingagenturen ein Rating vorliegt, wurde das schlechtere angesetzt.

Bei den nicht abgesicherten Corporate Investments in Höhe von 2,1 Mrd. € haben 53 % der Underlying-Unternehmen ihren Sitz in Nordamerika.

**Ratingstruktur der IKB-Portfolioinvestments mit ABS-Underlyings zum 30. Juni 2008,
unterteilt nach risikoreicherem und nicht abgeschirmtem Teilportfolio (ohne Rhinebridge und Havenrock)**

Ratingstruktur**	30.6.2008		
	Nominal in Mrd. € Gesamt*	Nominal in Mrd. € Risikoreicheres Teilportfolio*	Nominal in Mrd. € Nicht abgeschirmtes Teilportfolio*
Aaa	0,4	0,2	0,2
Aa	0,1	0,1	0,1
A	0,3	0,2	0,1
Baa	0,3	0,2	0,1
Ba/B	0,4	0,4	0,1
Sub B	0,7	0,7	0,0
	2,3	1,8	0,5

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

**Die Darstellung erfolgt einheitlich in der Ratingbezeichnung von Moody's. Sofern von zwei oder mehr Ratingagenturen ein Rating vorliegt, wurde das schlechtere angesetzt.

Bei den nicht abgeschirmten Investments mit ABS-Underlyings (z.B. Hypothekenfinanzierungen, Kreditkarten) in Höhe von 0,5 Mrd. € liegt der überwiegende

Teil der Underlying Assets mit 94 % ebenfalls in Nordamerika. Auch hier liegen die externen Ratings nach wie vor im oberen Investmentgrade-Bereich.

**Ratingstruktur der IKB-Portfolioinvestments mit gemischten Underlyings zum 30. Juni 2008,
unterteilt nach risikoreicherem und nicht abgeschirmtem Teilportfolio (ohne Rhinebridge und Havenrock)**

Ratingstruktur**	30.6.2008		
	Nominal in Mrd. € Gesamt*	Nominal in Mrd. € Risikoreicheres Teilportfolio	Nominal in Mrd. € Nicht abgeschirmtes Teilportfolio*
Aaa	0,1	0,0	0,1
Aa	0,1	0,0	0,1
A	0,1	0,0	0,1
Baa	0,0	0,0	0,0
Ba/B	0,0	0,0	0,0
Sub B	0,0	0,0	0,0
	0,4	0,0	0,4

* Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

**Die Darstellung erfolgt einheitlich in der Ratingbezeichnung von Moody's. Sofern von zwei oder mehr Ratingagenturen ein Rating vorliegt, wurde das schlechtere angesetzt.

Von den gemischten Underlying Assets der nicht abgeschirmten Investments in Höhe von 0,4 Mrd. € entfallen 43 % auf Nordamerika. Auch hier waren die externen Ratings zum 30. Juni 2008 im Bereich Aaa bis A.

Die Reduktion der strukturierten Wertpapiere erfolgte im Wesentlichen durch den Verkauf von abgeschirmten Investments.

Portfolioinvestments von Rhinebridge. Zum 30. Juni 2008 betrug das Investitionsvolumen von Rhinebridge insgesamt nominal 0,6 Mrd. €, von denen zum Stichtag 0,4 Mrd. € ein externes Rating im Investmentgrade (davon 0,2 Mrd. € Aaa) und 0,2 Mrd. € ein Rating im Non-Investmentgrade aufwiesen.

Das Risiko aus diesen Investments beschränkte sich für die IKB auf von ihr gehaltene Commercial Paper (zum 30. Juni 2008: 169 Mio. €). Die von der IKB gehaltenen Capital Notes in Höhe von 164 Mio. € wurden am 9. Mai 2008 unter dem Risikoschirm abgerechnet.

Havenrock. Die IKB hat aus den Havenrock-Gesellschaften Erstverlustrisiken aus CDSs in Höhe von 25 % (von nominal 4,4 Mrd. €) übernommen. Diese hat die KfW zum Stichtag weitestgehend abgesichert. Dadurch reduzierte sich das Risiko für die IKB auf 51 Mio. €.

Liquiditäts- und Marktpreisrisiken

Liquiditätsrisiko. Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt über eine separate Limitierung der Salden der Liquiditätsablaufbilanz. Diese zeigt den prognostizierten Liquiditätsbedarf der Bank aus den Abläufen des Bestandsgeschäfts sowie die vorzunehmenden Steuerungsmaßnahmen an. Hierdurch wird eine detaillierte Prognose über die tägliche Liquiditätssituation in den jeweils folgenden drei Monaten und eine hinreichend verlässliche Prognose für einen Zwölfmonatszeitraum ermöglicht.

Der Liquiditätsbedarf der Bank ist seit der Krise durch Mittelaufnahmen am Geldmarkt (Tages- und Termingelder) in besicherter und unbesicherter Form, die Teilnahme am EZB-Tender, Wertpapierpensionsgeschäfte mit Banken, den Verkauf von Assets und die Hereinnahme von Kundengeldern gedeckt worden.

Im Juli 2008 hat die KfW der IKB eine weitere Refinanzierungslinie in Höhe von 1,5 Mrd. € auf besicherter Basis zur Verfügung gestellt. Weitere Mittel fließen der IKB aus Förderkreditprogrammen der KfW und der Landesförderinstitute zu, die die IKB bei der Finanzierung ihrer mittelständischen Kunden einsetzt.

Diese Instrumente sind – nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzmarktkrise – die Basis für die weitere Refinanzierung der Bank bis zu einer Wiederherstellung der Kapitalmarktfähigkeit für unbesicherte Mittelaufnahmen auf mittlere Sicht. Entscheidend wird auch die Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung der Bank von 1,25 Mrd. € sein.

Darüber hinaus plant die Bank für das Geschäftsjahr 2008/09, einen wesentlichen Teil ihrer Portfolioinvestments zur Liquiditätsbeschaffung einzusetzen. So flossen der Bank aus dem Verkauf von Portfolioinvestments bis Ende September 2008 1,1 Mrd. € zu. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres plant die Bank, aus weiteren Verkäufen von Portfolioinvestments bis zu 0,8 Mrd. € zu Erlösen. Hinzu kommt die Vorab-Verlustkompensationen (Havenrock I und II) aus dem Risikoschirm mit einem Zufluss von 0,8 Mrd. €. Im Herbst sollen zudem drei Transaktionen umgesetzt werden, die den Bestand an EZB-fähigen Sicherheiten um rd. 1,3 Mrd. € erhöhen werden.

Die Bank rechnet, verteilt über die nächsten zwölf Monate, je nach Entwicklung des Neugeschäfts bzw. der Auszahlungen aus bestehenden Kreditzusagen mit einem zu deckenden Mittelbedarf von 14 bis 16 Mrd. €. Die hierfür erforderlichen Finanzierungsmaßnahmen sind bereits teilweise umgesetzt bzw. eingeleitet. Dazu zählen auch ein weiterer Abbau von Aktiva oder deren Einsatz in besicherten Refinanzierungen.

Marktpreisrisiko. Die für die IKB relevanten Risikofaktoren umfassen Wechselkurse, Zinsen und Credit Spreads, Volatilitäten (Optionspreise) und Aktienpreise.

Zinsänderungsrisiko. Die zinsinduzierten Marktpreisrisiken wurden im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2008/09 durch Abschluss weiterer Zinssicherungsgeschäfte weiter abgebaut. Dies zeigt sich in der Reduzierung des Basis Point Value (siehe nachfolgende Tabelle) von –1,9 Mio. € am 31. März 2008 auf –0,9 Mio. € am 30. Juni 2008. Entsprechend ging der Value at Risk (Haltedauer von 10 Tagen, Konfidenzniveau 99,8 %) aus Zins-, Volatilitäts- und

Währungsrisiken im gleichen Zeitraum von 143 Mio. € zurück auf 102 Mio. €.

Im VaR-Zins und Volatilität per 31. März 2008 war neben dem Zins- und Volatilitäts-VaR auch das Spreadrisiko der Corporate Bonds und Schuldscheindarlehen sowie die Risikominderung aufgrund der Korrelationen der Risikotreiber enthalten. Im Berichtsquartal wurde ein neues Risikocontrollingsystem eingeführt, das die integrierte Messung und Darstellung aller Marktpreisrisiken einschließlich eigenkapitalnaher Passiva sowie aller Spreadrisiken unter Berücksichtigung ihrer Korrelationen ermöglicht.

Zins-, Volatilitäts- und Fremdwährungsrisiken des IKB-Konzerns in Mio. €	30.6.2008	31.3.2008
Basis Point Value*	–0,9	–1,9
Vega**	–20,4	–23,2
VaR-Fremdwährung	20	14
VaR-Zins und Volatilität	74	129
VaR-Spread	28	
VaR-Korrelationseffekt	–20	
VaR gesamt	102	143

* potenzielle Barwertänderung des Portfolios der Bank bei einer parallelen Verschiebung aller Zinskurven um einen Basispunkt (0,01 %) nach oben

**potenzielle Barwertänderung des Portfolios der Bank bei Erhöhung von Zinsvolatilitäten um plus 1 %

Trotz aller Maßnahmen zur Reduktion des Zinsänderungsrisikos verbleibt ein relativ hohes Risiko aus steigenden Schwankungsbreiten der Zinsen (Volatilitätsrisiko, Vega) aufgrund der in der Eigenmittelanlage eingesetzten optionalen Elemente (Stillhalterposition bei IKB). Die Veränderung des Vega-Risikos seit Geschäftsjahresbeginn ergab sich nicht aus Positionsveränderungen, sondern aus Veränderungen des Zinsniveaus und der Zinsvolatilitäten. Die Bank hat den Abbau von Vega-Risiken durch den Verkauf von strukturierten Wertpapieren geplant. Die Umsetzung der Maßnahmen wird nach erfolgter Kapitalerhöhung beginnen.

Spreadrisiken. Spreadrisiken ergeben sich aufgrund von Änderungen der in Kursen von Wertpapieren und Derivaten eingepreisten Bonitäts- und Liquiditätsaufschläge auf den risikolosen Zinssatz.

Besondere Bedeutung haben Spreadrisiken für die Portfolioinvestments. Zum Ende des ersten Quartals des Geschäftsjahrs wurden CDOs of Corporates und CDOs of CDO erstmalig in die Value-at-Risk-Berechnung mittels historischer Simulation aufgenommen, um eine integrierte Sicht für die Risikotragfähigkeitsrechnung herzustellen. Für CDOs of ABS sowie Plain-Vanilla-ABS-Bonds wurde die Marktpreisrisikomessung für die Risikotragfähigkeitsrechnung, wie bereits im Geschäftsjahr 2007/08, über geeignete Szenarioanalysen abgebildet. Für die CDOs of ABS

werden die der Bewertung zugrunde liegenden Verlustschätzungen gestresst und ein Risiko auf Basis der Differenz von gestressten zu ungestressten Marktwerten ermittelt. Für Plain-Vanilla-ABS-Bonds wird eine ratingabhängige Spreadvolatilität von Referenzindizes (zum überwiegenden Teil ABX.HE) ermittelt. Mittels der Preissensitivität der einzelnen Bonds und der Volatilität des zugeordneten Referenzindex wird dann das Risiko des Bonds ermittelt und über alle Bonds aggregiert.

Fremdwährungsrisiken. Kredite in Fremdwährungen inklusive ihrer zukünftigen Erträge werden bezüglich der Fremdwährungsrisiken nahezu vollständig abgesichert. Die verbleibenden Währungsrisiken werden mit einem Volumenslimit für die offene Devisenposition begrenzt.

Operationelle Risiken

Rechtsrisiken.

Rechtsstreitigkeiten wegen fehlerhafter Kapitalmarktinformation, vor allem im Zusammenhang mit der Presseerklärung vom 20. Juli 2007 und der Bilanzpressekonferenz vom 28. Juni 2007

Gegen die Gesellschaft sind (Stand: 1. Oktober 2008) 124 von Anlegern erhobene Klagen auf Schadensersatz rechtshängig. Diese Klagen stützen sich überwiegend auf angeblich falsche Inhalte der Pressemitteilung vom 20. Juli 2007, in Einzelfällen aber auch auf angeblich falsche Inhalte der Bilanzpressekonferenz vom 28. Juni 2007 oder auf vermeintlich fehlerhafte Kapitalmarktinformation noch vor diesem Zeitpunkt. Ferner wurden in diesem Kontext der Gesellschaft zwei Mahnbescheide zugestellt, gegen die fristgerecht Widerspruch eingelegt wurde.

In der im Fokus der Klageverfahren stehenden Pressemitteilung vom 20. Juli 2007 hatte die Gesellschaft eine Gewinnerwartung für das Geschäftsjahr 2007/08 von 280 Mio. € in Aussicht gestellt. Sie verwies zudem auf zwei Analysen von Moody's und Standard & Poor's, wonach sie nur begrenzt von der Subprime-Krise betroffen sei. Wie sich im Nachhinein herausgestellt hat, waren diese Einschätzungen der Gesellschaft unzutreffend.

Die genannten gerichtlichen Verfahren belaufen sich auf einen (vorläufigen) Gesamtstreitwert von rd. 8,1 Mio. €. Es ist nicht auszuschließen, dass weitere Anleger Schadensersatzklagen gegen die Gesellschaft geltend machen, was das Gesamtrisiko bei einer erfolgreichen Inanspruchnahme entsprechend erhöhen könnte.

Zwischenzeitlich sind die ersten vier Anlegerklagen gegen die Gesellschaft durch zwei unterschiedliche Zivilkammern des Landgerichts Düsseldorf erstinstanzlich abgewiesen worden; die Klageabweisung in einem dieser vier Fälle ist mittlerweile rechtskräftig. Insgesamt können daraus aber keine zwingenden Rückschlüsse auf den Ausgang der anderen Klageverfahren oder auf etwaige Entscheidungen in höheren Instanzen gezogen werden.

Die IKB hält auch die noch nicht abgewiesenen Klagen von Anlegern für unbegründet. Die IKB ist damals davon ausgegangen, dass aus den Liquiditätslinien für das Conduit Rhineland Funding Capital Corporation keine nennenswerten Risiken drohten, weil man es nicht für möglich hielt, dass der gesamte Asset-Backed-Commercial-Paper-(ABCP)-Markt zusammenbrechen und dadurch eine Refinanzierung auf Dauer unmöglich werden könnte. Die IKB konzentrierte sich deshalb in der Presseerklärung vom 20. Juli 2007 aus damaliger Sicht auf die Risiken in ihrer Eigenbilanz.

Neben den genannten Klagen gibt es Aktionäre sowie andere Anleger in anderen IKB-Papieren, die außergerichtlich an die IKB mit der Forderung auf Schadensersatz herangetreten sind.

Klage der FGIC und ggfs. Klagen wegen anderer Konstellationen

Der US-amerikanische Anleiheversicherer Financial Guaranty Insurance Company (FGIC) und dessen britische Tochtergesellschaft haben am 10. März 2008 gegen die IKB AG und deren (damalige) Tochtergesellschaft IKB CAM sowie gegen Havenrock II Ltd. (Havenrock II) und Calyon Klage bei einem New Yorker Gericht eingereicht. Die Kläger beantragen in erster Linie, von vertraglichen Verpflichtungen von bis zu 1,875 Mrd. US-\$ zugunsten Havenrock II bzw. Calyon befreit zu werden. Überdies werden Schadensersatzansprüche gegen die IKB in nicht benannter Höhe geltend gemacht.

Ende August 2008 wurde zwischen der Klägerin FGIC und der Mitbeklagten Calyon ein separater Vergleich geschlossen, wonach FGIC an Calyon den Betrag von 200 Mio. US-\$ zahlen soll. Ebenfalls Ende August 2008 teilte das Gericht mit, dass es die Anordnung eines Mediationsverfahrens erwägt.

Die IKB hält die in der Klageschrift vorgebrachten Vorwürfe nach wie vor für unbegründet.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass die IKB AG darüber hinaus in Bezug auf ihre Aktivitäten und Tätigkeiten sowie die Aktivitäten und Tätigkeiten der IKB CAM im Rahmen von Rhineland Funding Capital Corporation und/oder Rhinebridge von anderen an diesen Transaktionen beteiligten Parteien auf Schadensersatz in Anspruch genommen wird.

Staatsanwaltschaftliche Ermittlungen

Die Anfang August 2007 aufgenommenen Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Düsseldorf wegen des Verdachts der Untreue, des Verstoßes gegen Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes und des Verstoßes gegen das Aktiengesetz gegen – im Wesentlichen ehemalige – Verantwortliche der IKB sind noch nicht abgeschlossen. Die Bank hat dabei die Rolle der potenziell Geschädigten. Der Vorstand unterstützt die Staatsanwaltschaft bei ihrer Arbeit und kooperiert mit ihr in jeglicher Hinsicht, um möglichst schnell eine lückenlose Aufklärung der Vorgänge zu erreichen.

Klagen ehemaliger Vorstandsmitglieder gegen die Gesellschaft

Ein ehemaliges Vorstandsmitglied klagt auf Feststellung der Unwirksamkeit der außerordentlichen Kündigung seines Dienstvertrages. Die IKB hat Widerklage erhoben und klagt u.a. die Tantiemerückzahlung für das Geschäftsjahr 2006/07 ein. Ein weiteres ehemaliges Vorstandsmitglied hat Klage auf Zahlung seiner Pensionsansprüche erhoben, gegenüber denen die IKB mit ihrem Rückzahlungsanspruch auf die Tantieme für das Geschäftsjahr 2006/07 aufrechnet. Es ist nicht auszuschließen, dass es zu weiteren Klagen ehemaliger Vorstandsmitglieder gegen die IKB kommen wird.

Beihilfe-Verfahren

Im Zusammenhang mit den Rettungsmaßnahmen der KfW mit Unterstützung der Bankenverbände zugunsten der IKB hat die Bundesregierung die Europäische Kommission über die Maßnahmen informiert und die ersten beiden Maßnahmenpakete mit Schreiben vom 15. Januar 2008 vorsorglich bei der Kommission angemeldet; das dritte Maßnahmenpaket wurde mit Schreiben vom 14. März 2008 bei der Kommission notifiziert.

Die Europäische Kommission hat daraufhin am 27. Februar 2008 gemäß den Beihilfevorschriften des EG-Vertrags eine eingehende Prüfung der Maßnahmen eingeleitet, ob die Unterstützungsmaßnahmen staatliche Beihilfen darstellen und ob sie gegebenenfalls mit den Beihilferegeln des EG-Vertrags in Einklang stehen.

Nach Auffassung der Bundesregierung stellen die bisher durchgeführten Maßnahmen keine bzw. keine nicht genehmigungsfähigen Beihilfen dar. Sollte die Kommission zu dem Ergebnis gelangen, dass es sich um staatliche Beihilfen handelt, kann sie diese für zulässig erklären, insbesondere wenn sie den Anforderungen an staatliche Beihilfen für die Rettung und Umstrukturierung von Unternehmen in Schwierigkeiten genügen. Die Kommission wird dazu auch untersuchen, ob durch die geplante Umstrukturierung die langfristige Rentabilität der Bank wiederhergestellt wird, ob sich die Unterstützung auf das erforderliche Minimum beschränkt und durch welche Ausgleichsmaßnahmen etwaige Wettbewerbsverzerrungen begrenzt werden. Sofern die Kommission jedoch zu der Auffassung gelangen sollte, dass die Stützungsmaßnahmen nicht genehmigungsfähige Beihilfen sind, müssten diese zurückgefordert werden.

Auf Grundlage der bisher verfügbaren Informationen zum derzeitigen Stand des Verfahrens geht der Vorstand davon aus, dass die Kommission die Maßnahmenpakete jedenfalls teilweise als Beihilfe ansehen wird. In diesem Fall geht die Bank davon aus, dass die Beihilfen genehmigungsfähig sind. Es kann in diesem Zusammenhang nicht ausgeschlossen werden, dass die Kommission über die bisher eingeleitete Restrukturierung der IKB weitere Ausgleichsmaßnahmen verlangt. Dazu können die Veräußerung von Vermögenswerten, aber auch die Veräußerung oder Aufgabe von Niederlassungen, Tochtergesellschaften oder Geschäftsbereichen gehören.

Die Gesellschaft erwartet eine Entscheidung der Europäischen Kommission im Oktober 2008.

Personalrisiken. Die kündigungsbedingte Fluktuationsrate hat sich im Berichtszeitraum deutlich reduziert. Die seit Beginn der Krise Ende Juli 2007 verzeichneten Personalabgänge konnten nicht vollständig durch die Gewinnung neuen qualifizierten Personals kompensiert werden. Die hierdurch entstehenden Beeinträchtigungen werden aktuell durch interne Transfermaßnahmen und den intensiven Einsatz externer Berater insbesondere in Zentralbereichen bewältigt.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Es bestehen weiterhin große Unsicherheiten über die weitere Wertentwicklung von verbrieften Kreditrisiken. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass die fortdauernde Finanzkrise zu weiteren Wertverlusten bei strukturierten Wertpapieren und damit zu weiteren Belastungen in der Gewinn- und Verlustrechnung führt. Deshalb strebt die IKB auch an, die verbleibenden Wertpapiere in eine Zweckgesellschaft zu transferieren und die von der IKB zu tragenden Ausfallrisiken klar zu begrenzen. Zudem ist die Risikotragfähigkeit nur unter Berücksichtigung der beschlossenen Kapitalerhöhung und eines Kapitalzuflusses aus dieser Kapitalerhöhung in Höhe von mindestens 1,25 Mrd. € gewährleistet.

Der Fortbestand der IKB hängt davon ab, dass im Geschäftsjahr 2008/09 ein ausreichender Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt sichergestellt werden kann. Hierzu ist insbesondere erforderlich, dass

- die beschlossene Kapitalerhöhung zeitnah durchgeführt, die Durchführung eingetragen und somit der Kapitalzufluss von 1,25 Mrd. € wirksam wird,
- die geplanten Maßnahmen zur Liquiditätsbeschaffung, insbesondere die kurzfristig erforderliche Neuaufnahme und Verlängerung von besicherten Geldmarktrefinanzierungen, umgesetzt werden,
- die Veräußerung eines erheblichen Teils der verbliebenen Portfolioinvestments und weiterer nicht strategischer Vermögenswerte zu ausreichenden Preisen vorgenommen wird,

- gegen die vorgenannten Maßnahmen und den gesamten Risikoschirm keine rechtlichen Vorbehalte insbesondere im Rahmen von EU-Verfahren geltend gemacht werden und

- aus dem Rechtsstreit mit einem Kreditversicherer keine wesentlichen Risiken entstehen.

Der Vorstand geht davon aus, dass die dargestellten geplanten Maßnahmen zur Kapital- und Liquiditätsbeschaffung umgesetzt werden können und zumindest mittelfristig wieder ein erweiterter Zugang zum Kapitalmarkt auch für unbesicherte, längerfristige Refinanzierungen erreicht werden kann. Des Weiteren geht der Vorstand davon aus, dass eine für die IKB positive Klärung hinsichtlich des Beihilfeverfahrens zeitnah herbeigeführt werden kann und dass die Klage des US-amerikanischen Anleiheversicherers FGIC unbegründet ist.

6. Bericht über wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen betreffen in erster Linie die Unterstützungsmaßnahmen und Refinanzierungsgeschäfte durch

den IKB-Großaktionär KfW Bankengruppe. Sie sind in den Notes (35) des Konzernzwischenabschlusses dargestellt.

7. Prognosebericht

Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die IKB wird ihre starke Positionierung als eine führende deutsche Spezialbank im Bereich der langfristigen Finanzierung von mittelständischen Unternehmen, Immobilieninvestoren, Projektpartnern und institutionellen Investoren weiter ausbauen.

Die Basis für den Ausbau der Marktposition liegt in der Spezialisierung der IKB, der damit verbundenen Kompetenz und dem hohen Vertrauen, das sie bei ihren Kunden besitzt. Das Gros der Kundenbeziehungen besteht schon zehn Jahre oder länger.

Das zukünftige Geschäftsmodell der Gesellschaft wird stärker auf die Kerngeschäftsfelder Firmenkunden, Immobilienkunden und Strukturierte Finanzierung (Akquisitions- sowie Projekt- und Exportfinanzierung) ausgerichtet. Diese Kerngeschäftsfelder sollen durch eine verbesserte Marktdurchdringung (erhöhte Gewinnung von Neukunden und bessere Ausschöpfung der vorhandenen Kundenbeziehungen), die Einführung bzw. den Vertrieb neuer Produkte sowie durch eine deutliche Ausweitung der Cross-Selling-Aktivitäten sowohl innerhalb des IKB-Konzerns als auch mit Kooperationspartnern weiter ausgebaut werden.

Innovative Finanzierungslösungen für die Kunden sollen integraler Bestandteil des Geschäftsmodells bleiben. Über Verbriefungen sollen sowohl die Assets unter Management erhöht werden als auch wichtige Steuerbeiträge, wie genauer Einsatz von Eigenkapital und Generierung von Liquidität und Liquiditätsreserven, erreicht werden.

Im Segment *Firmenkunden* wird der Kernmarkt weiterhin Deutschland sein. Die Akquisitionsintensität soll u.a. durch die Einführung zusätzlicher Produkte, etwa im Bereich Kundeneinlagen, weiter erhöht werden. Basis dafür bleibt die zuverlässige Partnerschaft zwischen der IKB und ihren langjährigen Firmenkunden. Der Bereich Mobilienleasing beabsichtigt, seine Marktposition nicht nur in Deutschland zu verbessern, sondern auch in Mitteleuropa. Damit trägt die Bank der Tatsache Rechnung, dass sich mittlerweile eine Vielzahl von deutschen bzw. westeuropäischen Firmen in diesen Ländern niedergelassen hat und dort Teile ihrer Produktionskapazitäten auf Leasingbasis finanziert.

Die weiter verschlechterte Situation an den Kapitalmärkten stellt für den Bereich *Immobilienfinanzierung* eine besondere Herausforderung dar. Dies gilt insbesondere für langfristige Immobilienfinanzierungen, die im derzeitigen Marktumfeld kaum noch refinanzierbar sind.

Über die Produkte der *Strukturierten Finanzierung* wird die IKB ihren erfolgreichen Ansatz als europäischer Mid-Cap-Financier fortsetzen. Dies gilt sowohl im Mid-Cap-LBO-Bereich als auch in ausgewählten Feldern der Projektfinanzierung. Der LBO-Markt ist allerdings auch im Mid-Cap-Segment im Zuge der Finanzmarktkrise in den letzten Monaten deutlich geschrumpft. Die Bank geht davon aus, dass sie auch in den nächsten beiden Jahren etwa 70 % der Erträge des Geschäftsfeldes Strukturierte Finanzierung auf europäischen Teilmärkten außerhalb Deutschlands erzielen wird.

Die Bank wird auch zukünftig ihre Verbriefungsaktivitäten fortsetzen. Die Verbriefung eigener Kredite bleibt Teil des integrierten Geschäftsansatzes der Bank als europäischer Mittelstandsfinanzierer.

Das Segment *Portfolio Investments* wird weiter zurückgebildet. Perspektivisch verbleibt der IKB im Wesentlichen eine Risikobeteiligung an einer Zweckgesellschaft, in dem die verbliebenen Risiken gebündelt sind.

Solange die aktuelle Finanzmarktkrise nicht überwunden ist und Banken sich nicht wieder zu angemessenen Kosten und ausreichenden Beträgen auch unbesichert refinanzieren können, muss die IKB das Neugeschäft in den einzelnen Segmenten weiter stark einschränken. Dies kann bis zur vollständigen Einstellung von Neugeschäft in einzelnen Segmenten führen.

Gegenwärtig befinden sich die Märkte in einer extrem angespannten Lage, die sich in einer hohen Volatilität und fast flächendeckenden starken Ausweitung der Risikoprämien auswirkt. Diese Entwicklung bildet sich im Marktpreisrisiko der IKB mit hohen Ausschlägen ab. Mit Beruhigung der Märkte wird sich dieser Effekt zurückbilden.

Entscheidung der EU Kommission im Beihilfeverfahren

Der Vorstand geht davon aus, dass die Rettungsmaßnahmen der KfW und der Bankenverbände nicht als Beihilfe erachtet oder aber als Beihilfe genehmigt werden. Mögliche von der EU-Kommission auferlegte Kompensationen für gewährte Beihilfen können die zukünftige Geschäftsausrichtung der IKB erheblich beeinflussen und Restrukturierungsmaßnahmen erfordern.

Vermögenslage

Durch die Rettungsmaßnahmen von KfW und Bankenverbänden wurde eine Stabilisierung der Finanz- und Vermögenslage der IKB erreicht. Nach Durchführung der Kapitalerhöhung werden sich die Solvabilitätskoeffizienten deutlich verbessern. Darüber hinaus sollen weiter Möglichkeiten genutzt werden, die Risikotragfähigkeit der Bank von der Aktivseite her zu entlasten. Hierzu gehört neben der weiteren Reduktion der Marktpreisrisiken auch die Reduktion von Risikoaktiva im Kreditgeschäft.

Liquiditätssituation

Der Liquiditätsbedarf hat sich auch durch die weitere Drosselung im Kreditgeschäft reduziert. Zur Verbesserung der Liquiditätssituation haben und werden auch Verkäufe von Aktiva beitragen.

Die Refinanzierung des Aktivgeschäftes der IKB wird aufgrund der andauernden Finanzkrise weiterhin deutlich erschwert bleiben und überwiegend im Wege besicherter Geldaufnahme erfolgen. Besicherte Finanzierungen und die Beleihung von Wertpapieren oder Krediten bei der Zentralbank sind für alle Banken wichtige Refinanzierungsquellen geworden, auch für die IKB. Darüber hinaus wird die IKB einen Teil ihres Kreditgeschäftes – wie auch schon in der Vergangenheit – durch die Aufnahme von Mitteln bei den öffentlichen Förderbanken refinanzieren.

Ertragslage

Die Bank wird nach Abschluss der Restrukturierung voraussichtlich eine deutlich andere Ertragsstruktur und ein insgesamt niedrigeres Ertragsniveau haben. Die in den Vorjahren vereinnahmten Erträge aus Portfolioinvestments gehen erheblich zurück. Kompensationsmaßnahmen, die aufgrund von EU-Auflagen ggfs. durchzuführen sind, können sowohl zu Einmalkosten bei ihrer Umsetzung als auch zu einer dauerhaften Belastung aufgrund wegfallender Geschäftsmöglichkeiten führen. Das Geschäftsjahr 2008/09 wird noch erheblich durch die Folgewirkungen der Krise, insbesondere die Einschränkung des Neugeschäftes seit August 2007 und die stark gestiegenen Refinanzierungskosten, beeinträchtigt sein. Da nach sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres eher eine verschärfte Finanzmarktkrise zu verzeichnen ist, muss auch für das Geschäftsjahr 2009/10 noch mit erheblichen Ertragsbelastungen gerechnet werden, zumal inzwischen die Gefahr besteht, dass die Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft und damit den Unternehmenssektor übergreift.

Mittelfristiges Ziel ist die Erreichung einer angemessenen Rendite aus dem operativen Geschäft auf das eingesetzte Kapital.

Die weitere Entwicklung der Bank hängt zudem davon ab, dass sich die Bank adäquat refinanzieren kann. Dafür sind neben der Kapitalerhöhung eine Normalisierung der Kapitalmärkte und die Wiederherstellung von Vertrauen in die Banken generell erforderlich.

Die Bedienung der Besserungsabreden im Zusammenhang mit der Bereitstellung von 1.050 Mio. € bankaufsichtsrechtlichem Kernkapital durch die KfW Bankengruppe im Geschäftsjahr 2007/08 sowie von Wertaufholungsrechten der hybriden Kapitalgeber führen voraussichtlich dazu, dass für mehrere Geschäftsjahre keine oder nur geringe Überschüsse im Konzern und in der IKB AG ausgewiesen werden.

IKB Deutsche Industriebank AG
Der Vorstand

Düsseldorf, 7. Oktober 2008

Konzernzwischenabschluss nach International Financial Reporting Standards zum 30. Juni 2008

-
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - Konzernbilanz
 - Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
 - Verkürzte Kapitalflussrechnung
 - Anhang (Notes)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 2008

	Notes	1.4.2008– 30.6.2008 in Mio. €	1.4.2007– 30.6.2007 in Mio. €*	Veränderung in %
Zinsüberschuss	(1)	121,2	140,8	-13,9
Zinserträge		761,0	944,3	-19,4
Zinsaufwendungen		639,8	803,5	-20,4
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(2)	25,2	23,5	7,2
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		96,0	117,3	-18,2
Provisionsüberschuss	(3)	13,9	9,5	46,3
Provisionserträge		16,0	15,3	4,6
Provisionsaufwendungen		2,1	5,8	-63,8
Fair-Value-Ergebnis	(4)	-468,0	-546,3	14,3
Ergebnis aus Finanzanlagen	(5)	-96,2	-2,6	>-100,0
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(6)	-8,1	0,1	
Verwaltungsaufwendungen	(7)	88,0	76,8	14,6
Personalaufwendungen		41,9	44,5	-5,8
Andere Verwaltungsaufwendungen		46,1	32,3	42,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	14,8	-1,9	
Sonstige betriebliche Erträge		23,3	5,6	>100,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen		8,5	7,5	13,3
Operatives Ergebnis		-535,6	-500,7	-7,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	3,3	0,6	>100,0
Sonstige Steuern		1,4	0,3	>100,0
Konzernfehlbetrag		-540,3	-501,6	-7,7
Ergebnis Konzernfremde		-0,1	0,0	
Konzernfehlbetrag nach Ergebnis Konzernfremde		-540,4	-501,6	-7,7

* Vorjahreszahlen angepasst (siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, c. Anpassungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IAS 8)

Ergebnis je Aktie

	1.4.2008– 30.6.2008	1.4.2007– 30.6.2007	Veränderung in %
Konzernfehlbetrag nach Ergebnis Konzernfremde (Mio. €)	-540,4	-501,6	-7,7
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stückaktien (Mio.)	96,8	87,9	10,1
Ergebnis je Aktie (€)	-5,58	-5,71	2,3

Ein Verwässerungseffekt besteht nicht, da zu den Stichtagen keine Wandel- und Optionsrechte im Umlauf waren.

Konzernbilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. Juni 2008

	Notes	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Aktiva				
Barreserve		82,2	308,8	-73,4
Forderungen an Kreditinstitute	(10)	3 036,2	2 850,3	6,5
Forderungen an Kunden	(11)	28 543,6	28 868,9	-1,1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(12)	-794,6	-861,2	-7,7
Handelsaktiva	(13)	3 116,8	3 637,7	-14,3
Finanzanlagen	(14)	11 573,5	12 844,5	-9,9
At equity bilanzierte Unternehmen	(15)	11,5	14,7	-21,8
Immaterielle Anlagewerte		30,5	32,1	-5,0
Sachanlagen	(16)	232,8	218,8	6,4
Laufende Ertragsteueransprüche	(17)	48,1	44,8	7,4
Latente Ertragsteueransprüche	(17)	195,8	174,1	12,5
Sonstige Aktiva	(18)	1 669,4	2 111,1	-20,9
Gesamt		47 745,8	50 244,6	-5,0
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(19)	18 143,5	17 449,3	4,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(20)	5 492,6	5 751,5	-4,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	(21)	16 434,8	18 184,8	-9,6
Handelspassiva	(22)	4 812,3	5 410,9	-11,1
Rückstellungen	(23)	82,2	83,7	-1,8
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	(24)	89,2	88,1	1,2
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	(24)	159,6	149,2	7,0
Sonstige Passiva	(25)	160,0	163,4	-2,1
Nachrangkapital	(26)	1 736,6	1 779,7	-2,4
Eigenkapital	(27)	635,0	1 184,0	-46,4
Gezeichnetes Kapital		247,8	247,8	-
Kapitalrücklage		597,8	597,8	-
Gewinnrücklagen		306,9	333,1	-7,9
Rücklage aus der Währungsumrechnung		6,7	7,0	-4,3
Neubewertungsrücklage		15,7	29,9	-47,5
Anteile in Fremdbesitz		0,5	0,4	25,0
Konzernbilanzverlust		-540,4	-32,0	>100,0
Gesamt		47 745,8	50 244,6	-5,0

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen (SORIE¹)

	1.4.2008– 30.6.2008 in Mio. €	1.4.2007– 30.6.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von Wertpapieren	–2,6	–19,6	–86,7
Nicht realisiertes Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbarer Finanzanlagen	–24,1	–19,7	22,3
Umbuchungen in die Gewinn- und Verlustrechnung wegen zur Veräußerung verfügbarer Finanzanlagen	21,5	0,1	>100,0
In die Gewinn- und Verlustrechnung eingestellte Wertänderungen aus Sicherungsbeziehungen (Cashflow Hedges)	–18,7	–18,7	–
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	–0,3	0,0	
Veränderungen aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten (IAS 19)	8,2	15,2	–46,1
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	4,5	14,5	–69,0
Saldo der direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne/Verluste	–8,9	–8,6	3,5
Konzernfehlbetrag	–540,3	–501,6	–7,7
Summe der erfassten Gewinne und Verluste	–549,2	–510,2	–7,6
Auf Aktionäre der IKB AG entfallend	–549,1	–510,2	–7,6
Auf Anteile Fremder entfallend	–0,1	0,0	

¹⁾ Statement of Recognised Income and Expense

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist Note (27) zu entnehmen.

Verkürzte Kapitalflussrechnung vom 1. April bis 30. Juni 2008

	2008 in Mio. €	2007 in Mio. €	Veränderung in %
Zahlungsmittelbestand zum 1.4.	308,8	28,7	>100,0
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	–1 301,1	732,5	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	1 074,5	–715,8	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0,0	–19,9	
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	82,2	25,5	>100,0

Anhang (Notes)

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen der Konzernrechnungslegung	45
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	45
a. Allgemeines	45
b. Konsolidierungskreis	45
c. Anpassungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IAS 8	46
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	47
(1) Zinsüberschuss	47
(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	47
(3) Provisionsüberschuss	48
(4) Fair-Value-Ergebnis	49
(5) Ergebnis aus Finanzanlagen	49
(6) Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	49
(7) Verwaltungsaufwendungen	50
(8) Sonstiges betriebliches Ergebnis	50
(9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	50
Erläuterungen zur Aktivseite	51
(10) Forderungen an Kreditinstitute	51
(11) Forderungen an Kunden	51
(12) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	52
(13) Handelsaktiva	52
(14) Finanzanlagen	53
(15) At equity bilanzierte Unternehmen	53
(16) Sachanlagen	53
(17) Ertragsteueransprüche	54
(18) Sonstige Aktiva	54

Erläuterungen zur Passivseite	55
(19) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55
(20) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	55
(21) Verbriefte Verbindlichkeiten	56
(22) Handelspassiva	56
(23) Rückstellungen	56
(24) Ertragsteuerverpflichtungen	57
(25) Sonstige Passiva	57
(26) Nachrangkapital	57
(27) Eigenkapital	59
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	60
(28) Segmentberichterstattung	60
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	61
(29) Klasseneinteilung von Finanzinstrumenten nach IFRS 7	61
(30) Beizulegende Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	63
(31) Derivative Geschäfte	63
Sonstige Erläuterungen	64
(32) Eventualforderungen/-verbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	64
(33) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	64
(34) Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer	65
(35) Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	65
(36) Angaben über Ereignisse nach dem 30. Juni 2008	65
(37) Organe	66
(38) Konsolidierungskreis zum 30. Juni 2008	67

Anhang (Notes)

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Konzernzwischenabschluss der IKB zum 30. Juni 2008 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, soweit diese bis zum Abschlussstichtag, basierend auf der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 und den dazugehörigen Folgeverordnungen, nach EU-Recht anzuwenden sind. Darunter fallen zugleich deren Auslegungen durch das Standing Interpretations Committee (SIC) bzw. International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC). Der Konzernzwischenabschluss wurde als verkürzter Abschluss nach den Vorgaben für die Zwischenberichterstattung des IAS 34 erstellt. Darüber hinaus wurden die nationalen Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB angewandt, sofern sie

zum Abschlussstichtag anzuwenden sind. Die IKB erstellt gemäß § 37x Abs. 3 WpHG i.V.m. § 37y Nr. 2 und 3 WpHG i.V.m. § 37w Abs. 2 Nr. 1 und 2, Abs. 3 und 4 WpHG einen Quartalsfinanzbericht, der neben dem hier dargestellten verkürzten Konzernzwischenabschluss auch einen Konzernzwischenlagebericht umfasst.

Alle Beträge sind, sofern nicht anders vermerkt, in Mio. € dargestellt. Beträge sind in der Regel auf Mio. €, Prozentzahlen mit einer Nachkommastelle kaufmännisch gerundet. Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen und Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a. Allgemeines

Für den Konzernzwischenabschluss werden bis auf die im Nachfolgenden beschriebenen Anpassungen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungsmethoden wie für den Konzernabschluss zum 31. März 2008 angewendet.

b. Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss der IKB zum 30. Juni 2008 wurden gemäß IAS 27 neben dem Mutterunternehmen 28 (31. März 2008: 29; 30. Juni 2007: 26) inländische und 16 (31. März 2008: 16; 30. Juni 2007: 15) ausländische Unternehmen einbezogen. An diesen besitzt die IKB Deutsche Industriebank AG (IKB AG) die Mehrheit der Stimmrechte. Die konsolidierten Gesellschaften sind in Note (38) aufgeführt. Die Veränderung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr betrifft folgende Gesellschaft:

Die IKB Credit Asset Management GmbH, Düsseldorf, ist nach Umwandlung in eine KG und anschließendem Austritt aller weiteren Gesellschafter mit Wirkung zum 1. April 2008 auf die IKB Deutsche Industriebank AG, angewachsen. Im Zuge der Anwachsung (Auflösung ohne Abwicklung) wurden die gesamten Aktiva und Passiva der IKB Credit Asset Management GmbH auf die IKB Deutsche Industriebank AG übertragen. Die IKB Credit Asset Management GmbH ist damit aufgelöst.

In den Konzernzwischenabschluss wurden gemäß SIC-12 4 (31. März 2008: 4) ausländische Zweckgesellschaften einbezogen. Zum 30. Juni 2007 wurden neben diesen vier Zweckgesellschaften noch die Gesellschaften des Conduits Rhineland Funding Capital Corporation (RFCC) konsolidiert. Weitere Details können dem Konzernabschluss vom 31. März 2008 entnommen werden.

c. Anpassungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IAS 8

Bewertung von CDOs, die insbesondere auf ABS-Wertpapiere mit Subprime-Anteil referenzieren: Aufgrund weiterhin fehlender Marktliquidität wird an der Modellbewertung, die auf einem Discounted-Cashflow-Modell beruht, festgehalten. Die im Rahmen der Modellbewertung ermittelten beizulegenden Zeitwerte werden, wie auch zum letzten Bilanzstichtag, mit einem im Vergleich zum Stichtag 31. März 2008 geringfügig angepassten Abschlag für mangelnde Marktliquidität versehen.

Der Wert der von den Havenrock-Gesellschaften abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente konnte aufgrund der großen Wertverluste der CDOs, auf die referenziert wird, nicht mehr mittels des zum 31. März 2008 verwendeten Bewertungsmodells errechnet werden. Stattdessen wird zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für diese Instrumente eine vereinfachte Verlustprojektion verwendet.

Aufgrund der Vereinbarung mit der KfW Bankengruppe (KfW) über die vorzeitige Abrechnung wird der Wertansatz für den Anspruch gegenüber der KfW nicht mehr mittels eines CDO-Bewertungsverfahrens, sondern als Barwert der erwarteten Zahlungen ermittelt.

Die Beträge aus der Amortisierung von aufgelösten Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 1 IG 60A und IG 60B werden nicht mehr im Fair-Value-Ergebnis, sondern wie im Konzernabschluss zum 31. März 2008 im Zinsergebnis ausgewiesen. Dies führt zu einer Umgliederung am 30. Juni 2007 in Höhe von –28,6 Mio. € aus dem Fair-Value-Ergebnis in die Zinsaufwendungen sowie von 18,7 Mio. € aus dem Fair-Value-Ergebnis in die Zinserträge.

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen wird in einer separaten Position der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Hieraus ergeben sich zum 30. Juni 2007 eine Verminderung des Zinsüberschusses sowie der Ausweis eines Ergebnisses aus at equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von 0,1 Mio. €.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Zinsüberschuss

	1.4.2008 – 30.6.2008 in Mio. €	1.4.2007 – 30.6.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus Wertpapieren und Derivaten	665,5	860,8	-22,7
Amortisation aus aufgelösten Sicherungsbeziehungen IFRS 1 IG 60B	18,7	18,7	–
Erträge aus dem Leasinggeschäft	71,6	60,4	18,5
Sonstige Zinserträge/Erträge aus Aktien und Beteiligungen	5,2	4,4	18,2
Summe Zinserträge	761,0	944,3	-19,4
Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und Sonstige Verbindlichkeiten sowie für Derivate	573,2	741,4	-22,7
Amortisation aus aufgelösten Sicherungsbeziehungen IFRS 1 IG 60A	28,0	28,6	-2,1
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	38,6	33,5	15,2
Summe Zinsaufwendungen	639,8	803,5	-20,4
Zinsüberschuss	121,2	140,8	-13,9

(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

1.4.2008 – 30.6.2008 in Mio. €	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert			Erfolgs- neutral zum beizulegen- den Zeitwert bilanziert	Forderungen aus Finanzie- rungsleasing	Rück- stellungen für das außer- bilanzielle Geschäft	Gesamt
	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Finanz- anlagen	Finanz- anlagen	Forderungen an Kunden		
Zuführung zu Einzelwert- berichtigungen/Rückstellungen	–	45,0	–	–	0,1	0,7	45,8
Direktabschreibungen	–	0,4	–	–	–	–	0,4
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	–	4,3	–	–	–	–	4,3
Zuführung zu/Auflösungen von Portfoliowertberichtigungen	–	3,8	–	–	–	–	3,8
Auflösungen von Einzelwert- berichtigungen/Rückstellungen	–	14,0	–	–	0,4	6,1	20,5
Umgliederung	–	–	–	–	–	–	–
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–	30,9	–	–	-0,3	-5,4	25,2
Zuführung zu/Auflösung von Wertberichtigungen auf Finanzanlagen (Ergebnis aus Finanzanlagen)	–	–	79,3	20,1	–	–	99,4
Gesamt	–	30,9	79,3	20,1	-0,3	-5,4	124,6

1.4.2007 – 30.6.2007 in Mio. €	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert			Erfolgs- neutral zum beizulegen- den Zeitwert bilanziert	Forderungen aus Finanzie- rungsleasing	Rück- stellungen für das außer- bilanzielle Geschäft	Gesamt
	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Finanz- anlagen	Finanz- anlagen	Forderungen an Kunden		
Zuführung zu Einzelwert- berichtigungen/Rückstellungen	–	50,0	–	–	0,6	3,4	54,0
Direktabschreibungen	–	0,5	–	–	–	–	0,5
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	–	1,9	–	–	–	–	1,9
Zuführung zu/Auflösungen von Portfoliowertberichtigungen	–	–3,1	–	–	–	–	–3,1
Auflösungen von Einzelwert- berichtigungen/Rückstellungen	–	20,1	–	–	0,1	5,8	26,0
Umgliederung	–	–	–	–	–	–	–
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–	25,4	–	–	0,5	–2,4	23,5
Zuführung zu/Auflösung von Wertberichtigungen auf Finanzanlagen (Ergebnis aus Finanzanlagen)	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	–	25,4	–	–	0,5	–2,4	23,5

(3) Provisionsüberschuss

	1.4.2008 – 30.6.2008 in Mio. €	1.4.2007 – 30.6.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Provisionsüberschuss im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft	13,5	9,2	46,7
Provisionsüberschuss im Zusammenhang mit Verbriefungen	0,2	0,3	–33,3
Sonstige	0,2	–	
Gesamt	13,9	9,5	46,3

(4) Fair-Value-Ergebnis

	1.4.2008 – 30.6.2008 in Mio. €	1.4.2007 – 30.6.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Handelsergebnis	-80,0	-85,2	-6,1
Ergebnis aus Anwendung der Fair-Value-Option	-383,2	-459,2	-16,6
Ergebnis aus Rhinebridge	-4,0	-0,4	>100,0
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-0,8	-1,5	-46,7
Gesamt	-468,0	-546,3	-14,3

Die negativen Effekte im Handelsergebnis betreffen im Wesentlichen Bewertungsverluste aus den ELAN-Zellen (65,9 Mio. €) sowie das Devisenergebnis (-30,9 Mio. €), denen Gewinne aus Kreditderivaten (34,9 Mio. €) gegenüberstehen.

Im Ergebnis aus Anwendung der Fair-Value-Option sind insbesondere bonitätsinduzierte Aufwendungen aufgrund der stichtagsbezogenen Bewertung der eigenen Verbindlichkeiten aus der Anwendung der Fair-Value-Option in Höhe von 423,4 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) enthalten. Der Vorjahreswert ist im Wesentlichen auf Wertminderungen der Portfolioinvestments des RFCC-Conduits zurückzuführen.

Das Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen aus Fair Value Hedges enthält das Ergebnis aus Grundgeschäften (-64,9 Mio. €) und aus Sicherungsderivaten (64,1 Mio. €).

(5) Ergebnis aus Finanzanlagen

	1.4.2008 – 30.6.2008 in Mio. €	1.4.2007 – 30.6.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Ergebnis aus Wertpapieren	-96,0	-0,2	>100,0
Ergebnis aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	-0,2	-2,4	-91,7
Gesamt	-96,2	-2,6	>100,0

Das Ergebnis aus Wertpapieren beinhaltet im Wesentlichen per saldo Bewertungsverluste in Höhe von 79,3 Mio. € auf Wertpapiere der IAS-39-Kategorie *Kredite und Forderungen* sowie in Höhe von 20,1 Mio. € auf Wertpapiere der IAS-39-Kategorie *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte*.

(6) Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen Movesta Lease and Finance GmbH (Movesta) und Linde Leasing GmbH beträgt zum 30. Juni 2008 -8,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Das negative Ergebnis resultiert in Höhe von 10 Mio. € aus Aufwendungen bei der Movesta im Zusammenhang mit Steuerverbindlichkeiten von Objektgesellschaften. Dadurch reduziert sich der Bilanzansatz für die Movesta auf 0 €. In Höhe des übersteigenden Betrags von 5,0 Mio. € wurde aufgrund der faktischen Zahlungsverpflichtung der Gesellschafter eine Rückstellung gebildet.

(7) Verwaltungsaufwendungen

	1.4.2008 – 30.6.2008 in Mio. €	1.4.2007 – 30.6.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Personalaufwendungen	41,9	44,5	-5,8
Übrige Verwaltungsaufwendungen	41,0	27,4	49,6
Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung, Immobilien und Immaterielle Anlagewerte	5,1	4,9	4,1
Gesamt	88,0	76,8	14,6

Der Anstieg in den Übrigen Verwaltungsaufwendungen ist auf Aufwendungen für Beratungs- und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Bewältigung der Krise (4,5 Mio. €) sowie auf Aufwendungen für die Umlagen des Einlagen-sicherungsfonds (11,1 Mio. €) zurückzuführen.

(8) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.4.2008 – 30.6.2008 in Mio. €	1.4.2007 – 30.6.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Sonstige betriebliche Erträge	23,3	5,6	>100,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8,5	7,5	13,3
Gesamt	14,8	-1,9	

Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind insbesondere durch Erträge aus der Neubewertung hybrider Finanzinstrumente (IAS 39 AG8) in Höhe von 11,7 Mio. € geprägt.

(9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	1.4.2008 – 30.6.2008 in Mio. €	1.4.2007 – 30.6.2007 in Mio. €	Veränderung in %
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4,9	22,3	-78,0
Latente Steuern	-1,6	-21,7	-92,6
Gesamt	3,3	0,6	>100,0

Erläuterungen zur Aktivseite

(10) Forderungen an Kreditinstitute

	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute	1 638,5	1 462,0	12,1
Forderungen an Kreditinstitute < 4 Jahre Ursprungslaufzeit	1 109,3	1 126,3	-1,5
Forderungen an Kreditinstitute ≥ 4 Jahre Ursprungslaufzeit	288,4	262,0	10,1
Gesamt	3 036,2	2 850,3	6,5

(11) Forderungen an Kunden

	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Forderungen an Kunden < 4 Jahre Ursprungslaufzeit	4 666,0	4 747,8	-1,7
Forderungen an Kunden ≥ 4 Jahre Ursprungslaufzeit	22 015,4	22 280,5	-1,2
Forderungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen	1 862,2	1 840,6	1,2
Gesamt	28 543,6	28 868,9	-1,1

Die Forderungen an Kunden berücksichtigen Wertänderungen von -103,5 Mio. € (31. März 2008: -11,1 Mio. €) aus gesicherten Grundgeschäften des Hedge Accounting.

(12) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Zur Absicherung erkennbarer Risiken aus dem Kreditgeschäft werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

in Mio. €	Einzelwertberichtigungen			Portfolio- wertberich- tigungen	Rück- stellungen für das außer- bilanzielle Geschäft	Gesamt
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert		Forderungen aus Finanzie- rungsleasing			
	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Forderungen an Kunden			
Anfangsbestand zum 1.4.2008	0,0	775,9	2,3	83,0	23,3	884,5
Inanspruchnahmen	0,0	94,8	0,2	0,0	1,6	96,6
Auflösung	0,0	14,0	0,4	0,4	6,1	20,9
Unwinding	0,0	6,3	0,0	0,0	0,0	6,3
Zuführung	0,0	45,0	0,1	4,2	0,7	50,0
Umgliederung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdwährungskursänderung	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,2
Endbestand zum 30.6.2008	0,0	705,8	2,0	86,8	16,3	810,9
abzüglich Rückstellungen	–	–	–	–	16,3	16,3
Bilanzausweis Risikovorsorge zum 30.6.2008	0,0	705,8	2,0	86,8	–	794,6

Der Risikovorsorgebestand aus Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen beläuft sich auf 724,1 Mio. € (31. März 2008: 801,5 Mio. €).

(13) Handelsaktiva

	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24,9	33,2	–25,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,2	0,1	100,0
Schuldscheindarlehen des Handelsbestandes	51,2	67,8	–24,5
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2 954,9	3 502,9	–15,6
Positive beizulegende Zeitwerte aus Sicherungsderivaten	85,6	33,7	>100,0
Gesamt	3 116,8	3 637,7	–14,3

Der Rückgang der positiven beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten resultiert im Wesentlichen aus den Veränderungen der Bestände in den Havenrock-Gesellschaften.

(14) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten die nachfolgend genannten Bestände:

	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11 331,6	12 585,8	-10,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11,6	11,5	0,9
Beteiligungen	230,2	247,1	-6,8
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,1	0,1	0,0
Gesamt	11 573,5	12 844,5	-9,9

(15) At equity bilanzierte Unternehmen

Diese Position enthält die beiden Unternehmen Movesta Lease and Finance GmbH und Linde Leasing GmbH, auf die insgesamt ein Wert in Höhe von 11,5 Mio. € (31. März 2008: 14,7 Mio. €) entfällt.

(16) Sachanlagen

	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Operating-Leasing-Vermögenswerte	125,0	112,2	11,4
Grundstücke und Gebäude inklusive geleisteter Anzahlungen und Anlagen im Bau	85,7	83,3	2,9
Betriebs- und Geschäftsausstattung	22,1	23,3	-5,2
Gesamt	232,8	218,8	6,4

(17) Ertragsteueransprüche

	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Laufende Ertragsteueransprüche	48,1	44,8	7,4
Latente Ertragsteueransprüche	195,8	174,1	12,5
Gesamt	243,9	218,9	11,4

Die Ermittlung der Ertragsteuern erfolgt nach IAS 34 durch Anwendung der erwarteten effektiven Ertragsteuerquote auf das Ergebnis vor Ertragsteuern zum 30. Juni 2008.

Aufgrund des bevorstehenden Anteilseignerwechsels von mehr als 50 % wird der inländische steuerliche Verlustvortrag gemäß § 8c KStG sowie § 10a GewStG verloren gehen. Die aktiven Latenten Steuern auf inländische Verlustvorträge wurden daher bereits im Vorjahr vollständig abgeschrieben. Auf die erwarteten Verluste des laufenden Jahres werden daher ebenfalls keine aktiven Latenten Steuern angesetzt, im Inland wird entsprechend für das laufende Jahr mit einer Plansteuerquote von 0 % gerechnet.

Für Luxemburg wird ebenfalls mit einer Plansteuerquote von 0 % gerechnet, da es im Ergebnis zum Verbrauch von solchen Verlustvorträgen kommen wird, auf die keine aktiven latenten Steuern berechnet wurden.

Die Latenten Steueransprüche und die Latenten Steuerschulden wurden soweit erforderlich gemäß IAS 12 saldiert.

(18) Sonstige Aktiva

Auf die Position *Sonstige Aktiva* entfallen 1.669,4 Mio. € (31. März 2008: 2.111,1 Mio. €). In dieser Position sind im Wesentlichen Forderungen in Höhe von 1.337,9 Mio. € (31. März 2008: 1.829,7 Mio. €) gegenüber der KfW Bankengruppe aus Sicherungsmaßnahmen enthalten.

Erläuterungen zur Passivseite

(19) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	311,8	107,0	>100,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten < 4 Jahre Ursprungslaufzeit	7 815,4	7 431,1	5,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ≥ 4 Jahre Ursprungslaufzeit	10 016,3	9 911,2	1,1
Gesamt	18 143,5	17 449,3	4,0

Bei den in dieser Position enthaltenen von der KfW zur Verfügung gestellten Darlehen mit Forderungsverzicht und Besserungsabrede erfolgt im Konzernzwischenabschluss für die Kategorie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten die Bewertung gemäß IAS 39 AG8. Diese Geschäfte werden zu jedem Stichtag mit ihrem Barwert bilanziert. Dieser resultiert aus einer Schätzung der erwarteten Zins- und Tilgungs-Cashflows, diskontiert mit der Ursprungsrendite. Gegenüber dem 31. März 2008 ergab sich durch Unwinding-Effekte eine Erhöhung des Buchwertes in Höhe von 15,7 Mio. € auf 703,0 Mio. €.

(20) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	55,0	24,7	>100,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden < 4 Jahre Ursprungslaufzeit	2 054,6	2 710,6	-24,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ≥ 4 Jahre Ursprungslaufzeit	3 383,0	3 016,2	12,2
Gesamt	5 492,6	5 751,5	-4,5

(21) Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Begebene Schuldverschreibungen (Ursprungslaufzeit < 4 Jahre)	8 920,3	10 756,0	-17,1
abzüglich eigene Schuldverschreibungen (Ursprungslaufzeit < 4 Jahre)	79,2	893,5	-91,1
Zwischensumme (Ursprungslaufzeit < 4 Jahre)	8 841,1	9 862,5	-10,4
Begebene Schuldverschreibungen (Ursprungslaufzeit ≥ 4 Jahre)	7 747,4	8 680,3	-10,7
abzüglich eigene Schuldverschreibungen (Ursprungslaufzeit ≥ 4 Jahre)	153,7	358,0	-57,1
Zwischensumme (Ursprungslaufzeit ≥ 4 Jahre)	7 593,7	8 322,3	-8,8
Gesamt	16 434,8	18 184,8	-9,6

Neuemissionen von 0,3 Mrd. € standen Tilgungen in Höhe von 2,0 Mrd. € (Buchwerte) gegenüber.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten berücksichtigen Wertänderungen von -17,3 Mio. € (31. März 2008: -0,8 Mio. €) aus gesicherten Grundgeschäften des Hedge Accounting.

(22) Handelspassiva

	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert	4 780,3	5 345,3	-10,6
Negative beizulegende Zeitwerte aus Sicherungsderivaten	32,0	65,6	-51,2
Gesamt	4 812,3	5 410,9	-11,1

Der Rückgang der negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten resultiert im Wesentlichen aus den Veränderungen der Bestände in den Havenrock-Gesellschaften.

(23) Rückstellungen

	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3,4	3,5	-2,9
Sonstige Rückstellungen	78,8	80,2	-1,7
Gesamt	82,2	83,7	-1,8

(24) Ertragsteuerverpflichtungen

	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	89,2	88,1	1,2
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	159,6	149,2	7,0
Gesamt	248,8	237,3	4,8

Die Latenten Steueransprüche und die Latenten Steuerschulden wurden soweit erforderlich gemäß IAS 12 saldiert.

(25) Sonstige Passiva

	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	123,0	123,1	-0,1
Rechnungsabgrenzungsposten	14,1	13,9	1,4
Übrige Verbindlichkeiten	22,9	26,4	-13,3
Gesamt	160,0	163,4	-2,1

(26) Nachrangkapital

	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Nachrangige Verbindlichkeiten	1 265,3	1 228,5	3,0
Genussrechtskapital	224,1	187,5	19,5
Stille Einlagen/Preferred Shares	247,2	363,7	-32,0
Gesamt	1 736,6	1 779,7	-2,4

Neben den Nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Nachrangkapital der IKB Genussrechtsverbindlichkeiten, Stille Beteiligungen und Vorzugsaktien enthalten, bei denen – insoweit sie der Kategorie *Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten* zugeordnet sind – die Regelungen des IAS 39 AG8 zu beachten sind. Diese Geschäfte werden zu jedem Stichtag mit ihrem Barwert bilanziert. Dieser resultiert aus einer Schätzung der erwarteten Zins- und Tilgungs-Cashflows, diskontiert mit der Ursprungsrendite. Die Effekte sind in nachstehender Tabelle zusammengefasst.

30.6.2008 in Mio. €	Unwinding (Zinsaufwand)	Barwert- änderungen (Sonstiges betriebliches Ergebnis)
Genussrechtskapital	1,6	-11,4
Stille Einlagen/Preferred Shares	1,4	-0,2
Gesamt	3,0	-11,6

Die Veränderungen in den Buchwerten sind neben den oben aufgeführten Effekten aus der Anwendung von IAS 39 AG8 im Wesentlichen auf bonitäts- und zinsinduzierte Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte (-38,5 Mio. €) bei den mit der Fair-Value-Option belegten Beständen zurückzuführen. Aufgrund der Verbesserung der CDS Spreads der IKB und anderer Marktindikatoren haben sich die Wertansätze für die Bestände grundsätzlich erhöht. Bei den Preferred Shares, für die zum Abschlussstichtag Marktquotierungen vorhanden waren, während zum 31. März 2008 die Bewertung aufgrund fehlender Marktwerte mittels Bewertungsmodellen erfolgte, war jedoch ein deutlicher Rückgang der Buchwerte zu verzeichnen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zum 30. Juni 2008 bestanden die folgenden wesentlichen Nachrangigen Verbindlichkeiten (> 100,0 Mio. €):

Laufzeitbeginn	Nominalbetrag in Mio. €	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
2000/2001	150,0	EUR	6,00	27.2.2009
2003/2004	310,0	EUR	4,50	9.7.2013
2006/2007	160,0	EUR	4,64	23.1.2017

Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital setzt sich wie folgt zusammen:

Emissionsjahr	Nominalwert in Mio. €	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
1997/1998	102,3	DM	7,05	31.3.2009
1999/2000	20,0	EUR	7,23	31.3.2010
2001/2002	100,0	EUR	6,50	31.3.2012
2001/2002	74,5	EUR	6,55	31.3.2012
2004/2005	30,0	EUR	4,50	31.3.2015
2005/2006	150,0	EUR	3,86	31.3.2015
2006/2007	50,0	EUR	4,70	31.3.2017
2007/2008	70,0	EUR	5,63	31.3.2017

Stille Einlagen/Preferred Shares

Der Buchwert der Stillen Einlagen/Preferred Shares beträgt zum 30. Juni 2008 247,2 Mio. € (31. März 2008: 363,7 Mio. €). Darin enthalten sind Preferred Shares mit einem Buchwert nach Verlustteilnahme von 122,3 Mio. € (31. März 2008: 208,5 Mio. €), die durch zwei eigens für diesen Zweck gegründete Tochtergesellschaften in den USA begeben wurden, sowie Stille Einlagen mit einem Buchwert von 124,9 Mio. € (31. März 2008: 155,2 Mio. €).

(27) Eigenkapital

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Aktien	Gewinnrücklagen	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklage	Anteile in Fremdbesitz	Konzernbilanzgewinn/-verlust	Gesamt
Eigenkapital 1.4.2007 nach Änderungen	225,3	568,2	–	330,6	–15,2	88,4	0,2	–	1 197,5
Ausgabe/Rückgabe von Anteilen		–0,1	–2,7						–2,8
Gezahlte Dividenden									0,0
Änderungen: Konsolidierungskreis/Sonstige				2,1					2,1
Konzernüberschuss/-fehlbetrag vom 1.4.2007 bis 30.6.2007								–501,6	–501,6
Veränderung aus Währungsumrechnung					0,0				0,0
Erfolgsneutrale Wertänderung				8,5		–17,1			–8,6
Eigenkapital 30.6.2007	225,3	568,1	–2,7	341,2	–15,2	71,3	0,2	–501,6	686,6
Pflichtwandelanleihe	22,5	31,8							54,3
Ausgabe/Rückgabe von Anteilen		–2,1	2,7						0,6
Gezahlte Dividenden									0,0
Änderungen: Konsolidierungskreis/Sonstige									0,0
Konzernüberschuss/-fehlbetrag vom 1.7.2007 bis 31.3.2008								469,6	469,6
Veränderung aus Währungsumrechnung					22,2				22,2
Erfolgsneutrale Wertänderung				–8,1		–41,4	0,2		–49,3
Eigenkapital 31.3.2008	247,8	597,8	–	333,1	7,0	29,9	0,4	–32,0	1 184,0
Ausgabe/Rückgabe von Anteilen									0,0
Gezahlte Dividenden									0,0
Änderungen: Konsolidierungskreis/Sonstige				0,3					0,3
Verrechnung Konzernfehlbetrag 1.4.2007 bis 31.3.2008					–32,0			32,0	0,0
Konzernüberschuss/-fehlbetrag vom 1.4.2008 bis 30.6.2008								–540,4	–540,4
Veränderung aus Währungsumrechnung					–0,3				–0,3
Erfolgsneutrale Wertänderung				5,5		–14,2	0,1		–8,6
Eigenkapital 30.6.2008	247,8	597,8	–	306,9	6,7	15,7	0,5	–540,4	635,0

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

(28) Segmentberichterstattung

1.4.2008 – 30.6.2008

in Mio. €	Firmen- kunden		Immobilien- kunden		Strukturierte Finanzierung		Portfolio Investments		Zentrale/ Konsolidierung		Gesamt	
	1.4.2008– 30.6.2008	1.4.2007– 30.6.2007	1.4.2008– 30.6.2008	1.4.2007– 30.6.2007	1.4.2008– 30.6.2008	1.4.2007– 30.6.2007	1.4.2008– 30.6.2008	1.4.2007– 30.6.2007	1.4.2008– 30.6.2008	1.4.2007– 30.6.2007	1.4.2008– 30.6.2008	1.4.2007– 30.6.2007
Zinsüberschuss	56,1	57,0	16,4	16,6	31,5	32,8	24,5	41,4	-7,3	-7,0	121,2	140,8
Risikoversorge im Kreditgeschäft	4,1	6,1	4,6	0,3	4,7	2,8	0,0	0,0	11,8	14,3	25,2	23,5
Zinsüberschuss nach Risikoversorge	52,0	50,9	11,8	16,3	26,8	30,0	24,5	41,4	-19,1	-21,3	96,0	117,3
Provisionsüberschuss	1,4	2,4	1,9	2,1	11,7	6,8	0,0	-1,8	-1,1	0,0	13,9	9,5
Fair-Value-Ergebnis	0,4	0,7	0,7	0,7	0,2	0,4	46,2	-472,7	-515,5	-75,4	-468,0	-546,3
Ergebnis aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,5	0,0	-76,4	-0,8	-17,3	-1,8	-96,2	-2,6
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	1,9	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-10,0	0,0	-8,1	0,1
Verwaltungsaufwendungen	35,0	34,6	9,3	10,3	15,7	16,1	4,8	5,0	23,2	10,8	88,0	76,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2,5	1,4	0,4	0,5	0,0	0,3	4,6	-0,8	7,3	-3,3	14,8	-1,9
Operatives Ergebnis	23,2	20,9	5,5	9,3	20,5	21,4	-5,9	-439,7	-578,9	-112,6	-535,6	-500,7
Kosten-Ertrags-Relation in %	56,2	56,2	47,9	51,8	38,4	40,0	<0	<0	-	-	<0	<0
Eigenkapitalrendite in %	13,5	12,3	10,7	17,9	23,8	22,7	<0	<0	-	-	<0	<0
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	686	677	206	208	344	377	141	300	-193	-371	1 184	1 191
Kreditvolumen	16 633	16 421	4 641	4 881	7 676	8 365	3 532	22 359	4 005	5 229	36 487	57 255
Neugeschäftsvolumen	944	1 238	176	362	499	1 475	0	217	0	1 215	1 619	4 507

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(29) Klasseneinteilung von Finanzinstrumenten nach IFRS 7

Die folgende Tabelle enthält die Buchwerte der Finanzinstrumente (vor Abzug der Risikovorsorge) nach IFRS-7-Berichtsklassen:

IFRS-7-Berichtsklassen für Finanzinstrumente	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €
Aktiva		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert		
Held for Trading	3 031,2	3 604,0
Handelsaktiva	3 031,2	3 604,0
Fair-Value-Option	4 619,4	4 803,4
Forderungen an Kreditinstitute	116,1	88,8
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Finanzanlagen	4 503,3	4 714,6
Forderungen KfW Bankengruppe	1 337,9	1 829,7
Sonstige Aktiva	1 337,9	1 829,7
Derivate in Sicherungsbeziehungen		
Handelsaktiva	85,6	33,7
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert		
Available for Sale	1 670,5	1 709,1
Finanzanlagen	1 670,5	1 709,1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert		
Loans and Receivables	35 001,2	36 208,7
Forderungen an Kreditinstitute	2 920,1	2 761,5
Forderungen an Kunden (inklusive Hedge-Fair-Value-Änderungen)	26 681,4	27 026,4
Finanzanlagen	5 399,7	6 420,8
Forderungen aus Finanzierungsleasing		
Forderungen an Kunden	1 862,2	1 842,5
Sonstige Finanzinstrumente, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallen		
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	11,5	14,7
Gesamt	47 619,5	50 045,8

IFRS-7-Berichtsklassen für Finanzinstrumente	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €
Passiva		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert		
Held for Trading	4 780,3	5 345,3
Handelsspassiva	4 780,3	5 345,3
Fair-Value-Option	5 358,0	5 349,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	637,3	647,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 593,9	1 222,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 445,8	2 760,1
Nachrangkapital	681,0	719,5
Derivate in Sicherungsbeziehungen		
Handelsspassiva	32,0	65,6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert		
Other Financial Liabilities	36 449,5	37 815,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17 506,2	16 802,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3 898,7	4 528,6
Verbriefte Verbindlichkeiten (inklusive Hedge-Fair-Value-Änderungen)	13 989,0	15 424,7
Nachrangkapital	1 055,6	1 060,2
Gesamt	46 619,8	48 576,2
Außerbilanzielles Geschäft		
Eventualverbindlichkeiten	1 399,1	1 482,5
Andere Verpflichtungen	4 045,5	4 436,0
Gesamt	5 444,6	5 918,5

(30) Beizulegende Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In der folgenden Tabelle erfolgt eine Gegenüberstellung der beizulegenden Zeitwerte und der entsprechenden Buchwerte.

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert		Buchwert		Unterschied	
	30.6.2008	31.3.2008	30.6.2008	31.3.2008	30.6.2008	31.3.2008
Aktiva						
Loans and Receivables	33 200,7	34 426,5	34 295,4	35 432,8	-1 094,7	-1 006,3
Forderungen an Kreditinstitute	3 005,6	2 767,2	2 920,1	2 761,5	85,5	5,7
Forderungen an Kunden (inklusive Hedge-Fair-Value- Änderungen)*	25 151,1	25 448,7	25 975,6	26 250,5	-824,5	-801,8
Finanzanlagen	5 044,0	6 210,6	5 399,7	6 420,8	-355,7	-210,2
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1 860,1	1 839,0	1 860,2	1 840,2	-0,1	-1,2
Forderungen an Kunden*	1 860,1	1 839,0	1 860,2	1 840,2	-0,1	-1,2
Aktiva nach Risikovorsorge	35 060,8	36 265,5	36 155,6	37 273,0	-1 094,8	-1 007,5
Passiva						
Other Financial Liabilities	35 289,6	36 392,6	36 449,5	37 815,7	-1 159,9	-1 423,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17 242,3	16 593,8	17 506,2	16 802,2	-263,9	-208,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3 682,8	4 192,0	3 898,7	4 528,6	-215,9	-336,6
Verbriefte Verbindlichkeiten (inklusive Hedge-Fair-Value- Änderungen)	13 490,2	14 778,2	13 989,0	15 424,7	-498,8	-646,5
Nachrangkapital	874,3	828,6	1 055,6	1 060,2	-181,3	-231,6
Passiva	35 289,6	36 392,6	36 449,5	37 815,7	-1 159,9	-1 423,1

* Der Buchwert der Position *Forderungen an Kunden* wird abzüglich Einzelwertberichtigungen in Höhe von 707,8 Mio. € (Vorjahr : 778,2 Mio. €) dargestellt.

(31) Derivative Geschäfte

	Nominalbetrag			Beizulegender Zeitwert						
			Verände- rung in %	Positiv		Negativ		Gesamt		
	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €		30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Verände- rung in %
Zinsderivate	45 703,9	46 973,8	-2,7	568,2	301,8	1 288,9	1 106,9	-720,7	-805,1	-10,5
Kreditderivate	9 278,9	9 323,8	-0,5	2 320,0	2 926,5	3 329,1	4 083,7	-1 009,1	-1 157,2	-12,8
Währungsderivate	6 892,6	7 551,2	-8,7	151,7	307,8	194,3	220,3	-42,6	87,5	<-100,0
Aktienderivate	-	-	0,0	0,6	0,5	-	-	0,6	0,5	20,0
Gesamt	61 875,4	63 848,8	-3,1	3 040,5	3 536,6	4 812,3	5 410,9	-1 771,8	-1 874,3	-5,5

Das Kreditderivat, das Teil der Risikoübernahme durch die KfW Bankengruppe ist, ist in dieser Darstellung nicht enthalten.

Sonstige Erläuterungen

(32) Eventualforderungen/-verbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen der IKB setzen sich wie folgt zusammen:

	30.6.2008 in Mio. €	31.3.2008 in Mio. €	Veränderung in %
Eventualverbindlichkeiten	1 399,1	1 482,5	-5,6
Bürgschaften, Garantien, Sonstige	1 105,6	1 329,1	-16,8
Haftungsübernahmen	293,5	153,4	91,3
Andere Verpflichtungen	4 045,5	4 436,0	-8,8
Kreditzusagen bis zu einem Jahr	1 922,7	2 161,0	-11,0
Kreditzusagen von mehr als einem Jahr	2 122,8	2 275,0	-6,7
Gesamt	5 444,6	5 918,5	-8,0

Den Eventualverbindlichkeiten stehen grundsätzlich Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber. Innerhalb der Eventualverbindlichkeiten sind zum 30. Juni 2008 Haftungsübernahmen in Höhe von ca. 150 Mio. € berücksichtigt, die zum 31. März 2008 unter den Bürgschaften, Garantien, Sonstige ausgewiesen wurden.

Die dargestellten Zahlen reflektieren die um Rückstellungen korrigierten Beträge, die im Falle der vollständigen Ausnutzung der Fazilitäten an den Kunden ausgezahlt werden müssten.

(33) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht eine anteilige Nachschusspflicht für die Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, gemäß § 26 GmbHG. Daneben tragen wir eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschusspflicht anderer, dem Bundesverband deutscher Banken e.V. angehörender Gesellschafter. Ferner hat sich die IKB AG gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von etwaigen Verlusten freizuhalten, die durch Maßnahmen zugunsten von in ihrem Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituten anfallen. Ansonsten verweisen wir auf den Jahresabschluss und den Lagebericht der IKB Deutsche Industriebank AG zum 31. März 2008.

(34) Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

	30.6.2008	31.3.2008	Veränderung in %
Männlich	1 091	1 139	-4,2
Weiblich	696	713	-2,4
Gesamt	1 787	1 852	-3,5

(35) Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen betreffen bei den Verbindlichkeiten im Wesentlichen Refinanzierungsgeschäfte der IKB AG sowie ihrer Tochtergesellschaften mit der KfW Bankengruppe in Höhe von 8,2 Mrd. €. Zudem sind in den Forderungen 1,3 Mrd. € Aktiva aus den Unterstützungsmaßnahmen durch den IKB-Großaktionär KfW Bankengruppe enthalten.

Gegenüber dem 31. März 2008 ergeben sich keine wesentlichen Veränderungen bei der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch Geschäfte mit nahe stehenden Personen.

(36) Angaben über Ereignisse nach dem 30. Juni 2008

Hinsichtlich der Ereignisse nach dem Stichtag verweisen wir auf den Abschnitt Ereignisse nach dem 30. Juni 2008 (Nachtragsbericht) des Konzernzwischenlageberichts.

(37) Organe

Vorstand

Dr. Günther Bräunig (Vorsitzender des Vorstands)

Dr. Dieter Glüder

Dr. Reinhard Grzesik

Dr. Andreas Leimbach (seit 1. April 2008)

Claus Momburg

Aufsichtsrat

Werner Oerter (Vorsitzender)

Dieter Pfundt (stellv. Vorsitzender)

Detlef Leinberger (stellv. Vorsitzender, bis 6. Oktober 2008)

Dieter Ammer

Jörg Asmussen (bis 27. Mai 2008)

Dr. Jens Baganz

Wolfgang Bouché*

Hermann Franzen

Ulrich Grillo

Jürgen Metzger*

Werner Möller (seit 28. August 2008)

Roland Oetker

Dr. Christopher Pleister (seit 28. August 2008)

Dr.-Ing. E. h. Eberhard Reuther

Randolf Rodenstock

Rita Röbel*

Dr. Michael Rogowski (bis 28. August 2008)

Jochen Schametat*

Dr. Carola Steingräber*

Dr. Alfred Tacke

Dr. Martin Viessmann

Ulrich Wernecke*

Andreas Wittmann*

*von den Arbeitnehmern gewählt

(38) Konsolidierungskreis zum 30. Juni 2008

	Patronats- erklärung	Kapitalanteil in %
A. Konsolidierte Tochterunternehmen		
1. Ausländische Kreditinstitute		
IKB International S.A., Luxemburg	x	100 ¹⁾
2. Inländische sonstige Unternehmen		
AIVG Allgemeine Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	x	100
ICCO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	x	100 ¹⁾
ICCO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	x	100 ¹⁾
IKB Autoleasing GmbH, Hamburg	x	100 ¹⁾
IKB Beteiligungen GmbH, Düsseldorf	x	100
IKB Data GmbH, Düsseldorf	x	100
IKB Dritte Equity Suporta GmbH, Düsseldorf		100
IKB Equity Capital Fund I GmbH & Co. KG, Düsseldorf	x	100 ¹⁾
IKB Equity Finance GmbH, Düsseldorf		100 ¹⁾
IKB Erste Equity Suporta GmbH, Düsseldorf		100 ¹⁾
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Degerloch KG, Düsseldorf	x	100
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Hamburg KG, Düsseldorf	x	100
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Holzhausen KG, Düsseldorf	x	100
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Uerdinger Straße KG, Düsseldorf	x	100
IKB Grundstücks GmbH, Düsseldorf	x	100
IKB Immobilien Management GmbH, Düsseldorf	x	75
IKB Leasing Berlin GmbH, Erkner	x	100 ¹⁾
IKB Leasing GmbH, Hamburg	x	100 ¹⁾
IKB Private Equity GmbH, Düsseldorf	x	100 ¹⁾
IKB Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Düsseldorf	x	100
IKB Projektentwicklungsverwaltungs- ges. mbH, Düsseldorf	x	100
IMAS Grundstücks-Vermietungsges. mbH, Düsseldorf	x	100
ISOS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	x	100 ¹⁾
ISOS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	x	100 ¹⁾
ISTOS Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücksvermietungs- ges. mbH, Düsseldorf	x	100
ISTOS Erste Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücksvermietungs- ges. mbH & Co. KG, Düsseldorf	x	100
ISTOS Zweite Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücksvermietungs- ges. mbH & Co. KG, Düsseldorf		100
ISTOS Dritte Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücksvermietungs- ges. mbH & Co. KG, Düsseldorf		100
3. Ausländische sonstige Unternehmen		
IKB Capital Corporation, New York		100
IKB Finance B. V., Amsterdam	x	100
IKB Funding LLC I, Wilmington, Delaware	x ²⁾	100
IKB Funding LLC II, Wilmington, Delaware	x ²⁾	100
IKB Leasing Austria GmbH, Salzburg	x	100 ¹⁾
IKB Leasing ČR s.r.o., Prag	x	100 ¹⁾
IKB Leasing France S.A.R.L., Marne	x	100 ¹⁾
IKB Leasing Hungária Kft., Budapest	x	100 ¹⁾
IKB Leasing Polska Sp.z o.o., Posen	x	100 ¹⁾
IKB Leasing SR s.r.o., Bratislava	x	100 ¹⁾
IKB Leasing srl, Bukarest	x	100 ¹⁾
IKB Lux Beteiligungen S. à.r.l., Luxemburg	x	100
IKB Penzüdyi Lizing Hungária Rt., Budapest	x	100 ¹⁾
Still Location S.A.R.L., Marne	x	100 ¹⁾
ZAO IKB Leasing, Moskau	x	100 ¹⁾

¹⁾ Mittelbare Beteiligung²⁾ Nachrangige Patronatserklärungen

	Patronats- erklärung	Kapitalanteil in %
B. Joint Ventures/Assoziierte Unternehmen		
Linde Leasing GmbH, Wiesbaden		30 ¹⁾
Movesta Lease and Finance GmbH, Düsseldorf		50 ¹⁾
C. Zweckgesellschaften (Special Purpose Vehicles) nach SIC-12		
ELAN Ltd., Jersey (drei Zellen)		
Havenrock I Ltd., Jersey		
Havenrock II Ltd., Jersey		
Rhinebridge plc, Dublin		

¹⁾ Mittelbare Beteiligung

Düsseldorf, den 7. Oktober 2008
 IKB Deutsche Industriebank AG
 Der Vorstand


 Dr. Günther Bräunig


 Dr. Reinhard Grzesik


 Claus Momburg


 Dr. Dieter Glüder


 Dr. Andreas Leimbach

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf, für den Zeitraum vom 1. April 2008 bis 30. Juni 2008, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Bestand der Gesellschaft durch Risiken bedroht ist, die im Abschnitt „Gesamtaussage zur Risikosituation“ des Konzernzwischenlageberichts dargestellt sind. Dort ist aufgeführt, dass der Fortbestand der IKB Deutsche Industriebank AG davon abhängt, dass im Geschäftsjahr 2008/09 ein ausreichender Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt sichergestellt werden kann. Hierzu ist insbesondere erforderlich, dass

- die beschlossene Kapitalerhöhung zeitnah durchgeführt, die Durchführung eingetragen und somit der Kapitalzufluss von 1,25 Mrd. € wirksam wird,
- die geplanten Maßnahmen zur Liquiditätsbeschaffung, insbesondere die kurzfristig erforderliche Neuaufnahme und Verlängerung von besicherten Geldmarktrefinanzierungen, umgesetzt werden,

- die Veräußerung eines erheblichen Teils der verbliebenen Portfolioinvestments und weiterer nicht strategischer Vermögenswerte zu ausreichenden Preisen vorgenommen wird,
- gegen die vorgenannten Maßnahmen und den gesamten Risikoschirm keine rechtlichen Vorbehalte insbesondere im Rahmen von EU-Verfahren geltend gemacht werden und
- aus dem Rechtsstreit mit einem Kreditversicherer keine wesentlichen Risiken entstehen.

Düsseldorf, den 7. Oktober 2008

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ralf Schmitz
Wirtschaftsprüfer

Michael Maifarth
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender

6-Monatszahlen für das Geschäftsjahr 2008/09 (Telefonkonferenz)	13. November 2008
9-Monatszahlen für das Geschäftsjahr 2008/09	12. Februar 2009
Vorläufige Zahlen für das Geschäftsjahr 2008/09 (Telefonkonferenz)	14. Mai 2009
3-Monatszahlen für das Geschäftsjahr 2009/10	13. August 2009
Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008/09	27. August 2009
6-Monatszahlen für das Geschäftsjahr 2009/10	12. November 2009

Disclaimer

Der Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Größen sowie auf die weitere Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage der IKB Deutsche Industriebank beziehen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts aktuellen Einschätzungen renommierter Wirtschaftsinstitute und der IKB. Die tatsächlichen Ergebnisse können aufgrund von Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die in zukunftsgerichteten Aussagen enthalten sind, wesentlich von den Prognosen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, diese hier getroffenen Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.



Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

IKB Deutsche Industriebank AG
Kommunikation – VKR1
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1 · 40474 Düsseldorf
Telefon +49 211 8221-4511
Telefax +49 211 8221-2511
E-Mail: investor.relations@ikb.de